

1989
das
112. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.



Erfahrener
Bergführer
gibt
Kletterunterricht



**Oberbayerisches
Volksblatt**

Stets gut informiert durch Ihre Heimatzeitung



Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Geschäftsstelle:

Sporthaus Ankirchner
Münchener Straße 9
8200 Rosenheim
Tel. 0 80 31/3 40 31

1. Vorsitzender
2. Vorsitzender
3. Vorsitzender
Schatzmeister
Jugendreferent
Ausbildungsreferent
Schriftführer
Tourenreferent
Hüttenreferent Hochries
Hüttenreferent Brunnstein
Pressereferent
Vortragsreferent
Bücherwart
Wegewart Hochries
Wegewart Brunnstein
Ausrüstungswart
Naturschutzreferent

Franz Knarr
Wolfgang Sieber
Helmuth Lohr
Dieter Vögele
Manfred Gottwald
Karin Kaske
Dr. Liesl Netopil
Peter Keill
Hans Pertl
Franz Karlberger
Alfred Mühlberger
Albert Probst
Hans Mayer
Franz Karlberger
Hans Neumann
Max Kögl
Hans Soyer

Rechnungsprüfer:

Josef Feistl
Heinz Günther

Liebe Sektionsmitglieder

Beim heurigen südbayerischen Sektionstag in Landsberg wurde es wieder deutlich, wie vielfältig doch die Aufgaben des großen DAV sind. Da zieht sich die ehrwürdige Alpenvereinsstirn in Falten, bei naturschutzbedrohenden Kraftwerksplanungen in Osttirol, der Sorgen um die Jugendausbildungsstätte in Burgberg, der gerechten Verteilung von Beihilfen und Darlehen für Hütten und Wege und der anstehenden Werbung um Verständnis einer Beitragserhöhung, die bei vielen Sektionen wie ein Klobß im Halse sitzt. Die Debatten über die einzelnen Anträge machen klar wie ernst es den einzelnen Sektionen ist, und das Gremium der Praterinsel muß sich manche Kritik gefallen lassen. Aber gerade dies zeigt, wie die Sektionen aktiv am Geschehen der bundesweiten Maßnahmen teilnehmen. Es ist eben nicht egal, ob eine preußische Sektion wie Mönchen-Gladbach aus einer heiklen Vertragssituation in Sachen Kraftwerksbau herauskommt oder ob zum Beispiel eine Mammut-Sektion wie die Sektion München echte Finanzprobleme mit einer derzeiti-



gen Beitragserhöhung hat. Man redet sich im Kreise Gleichgesinnter auch manches von der Seele und Gott sei Dank erlebt man in den einzelnen Ausführungen zur rechten Zeit noch einen glühenden Funken soliden Humors. Man stellt fest, daß alle nur mit Wasser kochen und rückt in der Betrachtung zur eigenen Sektion wieder manches zurecht. Die Sektion Rosenheim erwartet in Kürze ihr 4000stes Mitglied – eine stolze Zahl. Trotzdem wird unsere Sektion eher anonym und der harte Kern ringt nach wie vor um die Erhaltung eingefleischter Termine wie Sektionsabende, Edelweißfeste und Weihnachtsfeiern. Allen, die darum ringen, sage ich heute ein herzliches Dankeschön. Sie werden wieder zu Pionieren in einer Zeit der Abkapselung und des „Nichtangewiesenseins“ auf den Nächsten. Mit dem herzhaften Ausspruch „Ja Herrschaftszeiten, wos woit's denn no“ sollten Sie Ihren Nachbarn zusammen mit Ihnen ermuntern, rege an den Aktivitäten der Sektion teilzunehmen. Das sagenhafte Tourenprogramm ist der beste Anlaß. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein frohes Bergjahr 1989!

Ihr Franz Knarr, 1. Vorsitzender

Jahresrechnung 1988

In der Mitgliederversammlung vom 21. April 1988 wurde ein ordentlicher Finanzhaushalt mit Ausgaben und Einnahmen von DM 227 000,- beschlossen. Im Jahresergebnis stehen Aufwendungen von DM 185 476,- Einnahmen von DM 265 085,28 gegenüber. Der mit DM 70 000,- gebildete außerordentliche Haushalt, als Bedarfsposition für unvorhergesehene Maßnahmen, insbesondere für

Hütten- bzw. Wegeinstandhaltung, mußte nicht in Anspruch genommen werden.

Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen betragen DM 158 091,-; davon wurden DM 78 482,- an den Hauptverein abgeführt. Die Höhe der Mitgliedsbeiträge war gegenüber den Vorjahren unverändert. Der Zugang an neuen Mitgliedern setzte sich weiter fort.

	Beiträge 1988	Mitglieder Zugang	Stand 31. 12. 1988
A-Mitglieder	52,-	+ 104	2260
B-Mitglieder	26,-	+ 24	961
Junioren-Mitglieder	32,-	- 28	390
Jugend-Mitglieder	12,-	- 2	153
Kinder-Mitglieder	1,-	+ 6	62
		+ 104	3826

Aus der Hüttenführung der sektionseigenen Häuser am Brunnstein und auf der Hochries haben wir an Pachtzins, Nächtigungs- und sonstigen Gebühren DM 63 338,03 eingenommen. Im Berichtszeit-

raum haben 1491 Mitglieder beziehungsweise Nichtmitglieder auf unseren Hütten übernachtet. Die Nächtigungsgebühren blieben gegenüber den Vorjahren unverändert.

Normalgebühr (Nichtmitglieder)		Ermäßigte Gebühr (Mitglieder)		Sondergebühr (Jugendmitglieder)	
Bett	15,-	Bett	10,-	-----	
Lager	10,-	Lager	7,-	Lager	4,-
Notlager	5,-	Notlager	3,-	Notlager	2,-

Neueingeführt wurde aufgrund eines DAV-Hauptvereins-Beschluß eine Hüttengebühr für Nichtmitglieder. Diese Neuregelung trifft nur für unser Brunnsteinhaus, als Kategorie I Hütte zu. Für die Nichtmitglieder gilt hier eine Tagestaxe von DM 1,-.

Laufende Aufwendungen und Instandhaltungskosten für unsere beiden Alpenvereinshäuser sind mit DM 48 225,90 angefallen. Für Darlehensverpflichtungen haben wir DM 12 950,- für Tilgung und DM 3265,84 für Zinsen bezahlt.

Die Jugendarbeit wurde aus Sektionsmitteln mit DM 3361,19 unterstützt. Für bergsteigerische Ausbildung sind DM 2819,56, für Veranstaltungen von gemeinsamen Bergfahrten und Wanderungen DM 7451,-, für Vorträge DM 988,- und sonstige Gemeinschaftsveranstaltungen (Edelweißfest, Weihnachtsfeier, Skigymnastik) DM 4495,28 ausgegeben worden. An 146 Gemeinschaftsbergfahrten nahmen insgesamt 2068 Mitglieder teil.

Das Bücherei- und Ausrüstungsangebot ist durch Neu- und Ersatzbeschaffungen von Karten und Führern auf dem aktuellen Stand gehalten worden. Dafür wurden zusammen mit dem Jahresbericht DM 4583,75 aufgewendet.

Die Instandhaltung und Betreuung der ca. 200 Kilometer Alpenvereinswege im zugeordneten Arbeitsgebiet Brunnstein und Hochries erfolgte in ungezählten unentgeltlichen Arbeitsstunden unserer Wegewarte; entstandene Kosten DM 1073,42,-.

An weiteren Kosten sind angefallen: Für Verwaltung und Personal DM 13 389,18; zur Erleichterung der Sektionsverwaltungsarbeit wurde auf Empfehlung des Hauptvereins ein Personalcomputer mit dazugehöriger Software angeschafft DM 15 233,82. Beiträge und Abgaben DM 1382,30, sonstige Aufwendungen DM 724,76.

Weitere Einnahmen: Aufnahmegebühren neuer Mitglieder DM 795,-, Spenden von Mitgliedern, Förderern und Unterstützung

der Stadt Rosenheim und des Landkreises Rosenheim DM 28 019,86; davon wiederum eine Spende von DM 20 000,- der Kreis- und Stadtparkasse Rosenheim für die regionale Alpenvereinsarbeit, Zinsen und sonstige Erträge DM 14 841,59.

In der Vermögensrechnung stehen den Verbindlichkeiten von DM 99 719,56 und einer Rücklage von DM 3000,- Forderungen von DM 442 203,82 und Warenvorräte von DM 1649,60 gegenüber.

Die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude am Brunnstein und auf der Hochries (Wasserleitung, Kläranlage) – mit Grundschulden zur Sicherung der bestehenden Verbindlichkeiten belastet – die Führer und Karten sowie die Ausrüstungsgegenstände sind in der Vermögensaufstellung nicht bewertet. Gegenüber der Flötzinger-Brauerei besteht eine Getränkeabnahmeverpflichtung.

Zusammenfassung: Die Vermögens- und Schuldposten sind in der Vermögensaufstellung nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchhaltung vollständig erfaßt. Alle Vereinseinnahmen und Ausgaben sind in einer Ergebnisrechnung enthalten.

Dieter Vögele, Schatzmeister



„Auch das noch!“

Jahresbericht des Bücherwarts

Auch im Vereinsjahr 1988 wurde die Bücherei wieder gut genützt. Es wurden 1649 (Rekordzahl) Führer, Karten und sonstige Bücher ausgeliehen.

Leider werden immer mehr Exemplare gestohlen. Bei der Bestandsaufnahme fehlten 23 Führer, drei Karten und vier sonstige Bücher (Bergliteratur). Der Sektion entstand dadurch ein Schaden von rund 550 Mark. Der ideelle Schaden ist jedoch weit höher, weil die entwendeten Werke zum Teil nicht mehr beschafft werden können, da sie bei den Verlagen nicht mehr aufliegen. In den letzten zehn Jahren wurden rund 280 Werke gestohlen. Nachdem die Diebe, die m. E. nicht unter den Mitgliedern zu suchen sind, nicht ermittelt werden können, ist es müßig, darüber weitere Worte zu verlieren. Da sich die Diebstähle seit mehr als zehn Jahren in der Zahl wiederholen, muß der Dieb sich schon eine eigene Bücherei angelegt haben. Ich wiederhole meine Bitte an die die Bücherei besuchenden Mitglieder, Beobachtungen über unkorrektes Verhalten von Personen — zum Beispiel, wenn jemand, der sich in unserem Büchereibereich aufhält und ein Exemplar in die Tasche oder Mappe steckt — der Ausgabestelle zu melden. Vielleicht kann der Dieb doch mal ertappt werden.

Im Jahr 1988 wurden Für die Beschaffung von Führer und Karten — Ersatz und Neubeschaffung — 962,33 Mark aufgewendet.



Die Bestandsaufnahme am 12. Dezember 1988 ergab:

527 Führer

391 Karten

155 sonstige Bücher (Bergliteratur)

1073 Werke

Meine Bitte an die Mitglieder: Halten Sie mehr Ordnung in der Bücherei und stecken Sie beim Suchen des gewünschten Exemplars die nicht benötigten Führer und Karten nicht einfach in eine Lücke im Regal, sondern dahin, wo sie nach Land und Nr. hingehören. Unterrichten Sie bei Rückgabe des Leihguts die Damen an der Ausgabestelle der Bücherei, wenn Führer oder Karten in besonders schlechtem Zustand sind und ausgemustert werden müssen. Auch erwünschte Neubeschaffungen können dort — zweckmäßig (Zettel) mit genauem Titel und evtl. Verlag — dem Bücherwart zur Kenntnis gebracht werden.

Bücherwart Hans Mayer

Jahresbericht der Jugend I

Berge, Höhlen und Bajuwaren

Der Anfang der Wintersaison fand im Grünen statt, der Rodel blieb im Keller, und das Brunnsteinhaus wurde vom Gießbach erreicht. Dafür gab es im Skiurlaub genug Schnee und endlose Pisten, so daß jeder voll auf seine Rechnung kam, auch im Tiefschnee.

Übers Jahr verteilt machten wir schöne Tagestouren, keine spektakulären Gipfel, vom Spitzstein bis zum Hochkogel, aber doch interessant.

Eisig war's in der Höhle auf der Hundalm, und wie Wissenschaftler behaupten, liegt es, nach den Schmutzschichten im Eis zu schließen, schon seit der Eiszeit da.

Finster und ganz schön lehmig war's in der Spielberghöhle. Nur gut, daß da niemand unsere Schmutzschichten zählte, sonst wäre der Schluß nahegelegen, auch wir seien noch von der Eiszeit übrig.

Die JDAV-Skimeisterschaft, von unserer Sektion ausgerichtet bei der Frasdorfer Hütte, war eine „windige“ Sache, aber einen echten Bergsteiger schmeißt der Sturm nicht gleich um. Die ersten Plätze hatten wir nicht belegt, aber schlecht waren wir nicht. Beim Festabend spielte unsere Jugend die erste Flöte und ließ die anderen rätseln.

Wärmer war es dann schon auf der Grünsenhütte, vis à vis vom Venediger; es war nur schade, daß dem Hochgasser das kleinste bayerische Maß zum 3000er fehlte. Dafür war der Hochshober ein echter. Nicht nur Gipfel waren unser Ziel. Da waren die Bajuwaren in Rosenheim und

Mattsee, die unser Interesse fanden, da war das herrliche Kremsmünster auf unserem Weg zum Steinkogelwirt und auch Aguntum und die Römer, die der Archäologe bei der Führung durch die Ausgrabungen vor unserem geistigen Auge herumlaufen ließ.

Ein ganz besonderer Herbstausflug war die Fahrt zur Ackernalm, eine gemeinsame Unternehmung mit jungen Leuten aus den Wendelsteinwerkstätten. Sie freuten sich schon lange auf das Wandern mit dem Alpenverein, einige schafften das Sonnwendjoch, und andere blieben auf der Strecke, an einem schönen Platzl, und schauten von da in die schöne herbstliche Welt.

Auch die Musik kam nicht zu kurz. Wir waren in Amerang im Schloßkonzert, und ab Herbst waren wir selbst als Musiker tätig und übten fleißig für die Weihnachtsfeier. Ein Bastelnachmittag bot noch Gelegenheit, preiswert dringend benötigte Weihnachtsgeschenke mit Farbe und Pinsel anzufertigen.

Erfreulich ist, daß wir nun auch eine Jugend II und einen Jugendleiter für diese haben! So wird es etwas leichter, allen Wünschen und Vorstellungen gerecht zu werden.

Wir machen vieles, nicht nur Höhenmeter im Gebirge!

Wer mag bei uns mitwandern?

Auch das neue Programm hat verlockende Angebote.

Dr. Liesl Netopil

Kinder- und Jugendprogramm

(Dr. Liesl Netopil)

So., 18. 6.

Klettern an der Kampenwand

Sa./So., 22./23. 7.

Nauderer Skihütte (Selbstversorgerhütte/Öztaler)

Sa./So., 29./30. 7.

Teurnia und Reißbeckhaus

Di., 15. 8.

Mineralienjagd im Schwarzleotal

Sa.–So., 2.–9. 9.

Bergwandern in Lachalp-Queyras

Sa./So., 7./8. 10.

Hoher Zinken – Gaßlhöhe

Sa., 2. 12.

Bastelnachmittag

Fr., 15. 12.

**Weihnachtsfeier im großen
Kolpingsaal**

LBS

Bausparen mit der



*Jetzt wichtig für
Arbeitnehmer:*

Vermögenswirksame Leistungen gehören auf ein LBS-Bausparkonto!

Ab 1990 ist Bausparen die einzige risikolose Sparform für Ihre 936-Mark-Anlage, die vom Staat gefördert wird. Dazu kommen stattliche Beiträge vom Arbeitgeber.

Und 4 % Zinsen von der LBS, wenn Sie Sparszulage erhalten.

Kommen Sie zu uns.



Ihre
Sparkasse 
in Stadt und Land

Jungmannschaft

Wie klein die Welt doch geworden ist. Blödsinn, wir jetten und düsen nur schneller um unseren (Müll-)Planeten, denkt sich der Spiderman, so genannt wegen seiner unbeschreiblichen Spannweite und Eleganz beim Spreizen. Hätte ich nach Südamerika auf Expedition mitgehen sollen, oder vielleicht doch nach Neuseeland auf „Outdoor-Trip?“ Aber nein, ich mußte mich natürlich in Mitteleuropa rumschlagen und endlose Kilometer von den Reifen radieren. Gut, ich war fast jedes Wochenende am Gardasee, in Finale, Verdon oder Buoux. Aber über Silvester hätte ich eigentlich wenigstens nach Indien fliegen können, vom Freizeitstreß erholen, so richtig Ghandi-mäßig.

Wie schön hatten es da doch die, die noch im „alten“ Europa die Zeit mit Klettern, Wandern, Mountainbike-Fahren und Hochtouren auf den Kopf hauen konnten. Und das Allerschlimmste für jeden „Flugzeug-gestreßten Weltreisenden in Sachen Klettern“, die hatten ja sogar jede Menge Spaß!

Nimmt das Freizeitvergnügen vielleicht doch nicht mit der Menge der zurückgelegten Kilometer zu?

Was hatte er da doch alles über einen Ausflug mit Behinderten, irre Klettertouren, genüßliche Wanderungen und super Skitouren gehört. Nicht zu vergessen auch der sagemwobene Kletterabschied.

*Aber wartet nur, dieses Jahr mische ich bei denen ganz groß mit! Also bis nächsten Donnerstag im „Flötzinger Löchl“.
Berg Heil*

*für den Spiderman
Florian Jungmeier*

Tourenprogramm

— Juli/Jungmannschaft

13./14./15. Mai:

Skitour ins Ötztal

Führer: Christoph Schnurr

21. Mai:

Skitour Pfandscharte

lange Abfahrt, kurzer Aufstieg

Führer: Florian Jungmeier

27./28. Mai:

Südlicher Frankenjura — Konstein

Kletterei in allen Schwierigkeitsgraden mit vielen Genußtouren (auch für Anfänger), Übernachtung im Zelt oder auch preiswerte Möglichkeiten in einem Gasthof.

Führer: Robert Mauerer

24./25. Juni:

Nördliches Frankenjura

Klettern in Neuhaus und Gößweinstein, Höhlenbesichtigung möglich, Übernachtung im Zelt, Abfahrt: 23. Juni, abends

Führer: Robert Mauerer

„Mittwochstouren“

(Peps Lallinger)

Leichte Bergfahrten und Höhenwanderungen immer mittwochs nach Ausschreibung im Oberbayerischen Volksblatt.

Außerdem:

Mi.–So., 6.–10. 9.

Bergfahrten im Defregental/Osttirol

Hinweis:

Anfang Mai erscheint wie jedes Sommerhalbjahr ein ausführliches Veranstaltungs-

programm, das in der Geschäftsstelle im Sporthaus Ankirchner aufgelegt wird. bis dahin sind noch Ziel- und Terminänderungen möglich.

Über die Ankündigung im OVB (dienstags) und dem Aushang im Schaukasten hinaus liegen ab Mai – wie schon für die Winter-Unternehmungen – bei der Geschäftsstelle genaue Informationsblätter (DAV-Touren-Info) für jede Veranstaltung aus.

Mit den Senioren unterwegs

Das Jahr vergeht, die Zeit verrinnt . . . Hinter uns liegen wieder Monate und Tage zahlreicher Senioren-Bergfahrten mit reichen Erlebnissen von Beschaulichkeit und Freude am Erreichten. Der Bogen spannt sich von unseren oberbayerischen Bergen bis hinab nach Süd- und Osttirol. Herausragend dabei die Höhen hinten im Defregental und die Gipfel rund um die Brixner Hütte. Fröhlich und auch manchmal „feucht“ waren Hüttenabende und Einkehren, und der Humor und das Lied kamen nicht zu kurz. Wenn mir dann am

Schluß des Jahres erzählt wurde, daß manche unserer Touren den Leistungsgrad der Senioren bravourös überstiegen, dann freut es mich besonders, wenn böse Zungen meinen, uns müßte die Bezeichnung „Seniorentouren“ aberkannt werden. Aber, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, dafür sorgt das ewig fortschreitende Alter. Wenn Ihr das lest, dann sind wir längst schon wieder „fest im Zeug“ in einem neuen Bergsteigerjahr.

Peps Lallinger

Tourenbericht 1988

Nach Abzug der durch die Geburt einer Tochter ausgefallenen Touren von Karin Kaske hatten wir 108 Unternehmungen in unseren beiden Programmen angeboten. 61 davon konnten wie vorgesehen durchgeführt werden, bei 19 weiteren waren schnee- und wetterbedingte Zieländerungen erforderlich. Auch die 26 Prozent Ausfälle waren hauptsächlich witterungsbedingt. Dabei ist bemerkenswert, daß in den schneearmen Monaten Januar und Februar jeweils nur 1 Tour ausfallen muß-

te, dafür aber 10 Zieländerungen notwendig wurden. Der Lawinengefahr im März und April fielen dann 8 Touren zum Opfer bei 4 Änderungen.

Bei den Sommertouren konzentrierten sich die Ausfälle auf die Monate August bis Oktober (11), während nur je ein Ziel pro Monat geändert werden mußte.

Die Verteilung nach Tagen ist aus folgender Tabelle abzulesen (in Klammern die Durchschnittsbeteiligung):

Tage	1	2	bis 4	Urlaub	Gesamt
Winter	24 (14)	1 (6)	5 (12)	3 (40)	33 (16)
Sommer	23 (19)	16 (16)	5 (15)	3 (25)	47 (18)
Gesamt	47 (16)	17 (15)	10 (14)	6 (32)	80 (17)

Die Durchschnittszahlen dürfen natürlich nicht darüber hinwegtäuschen, daß sie die tatsächlichen Beteiligungszahlen von der Mindestzahl 5 bis über 60, einmal sogar 75, nicht erkennen lassen.

Die Mittwochunternehmungen unserer Senioren sind in der bisherigen Aufstellung nicht enthalten. Zu 15 Langlaufausflügen kamen 27 Bergtouren in der näheren Umgebung und in Tirol sowie 2 längere Fahrten ins Defereggental und zur Brixner Hütte in Südtirol. Dabei waren bei einem Durchschnitt von 18 Personen zwischen 5 und 35 Marschierer unterwegs.

Bei 2 Fahrten gab es Komplikationen: Unser langjähriger Nikolaus Max Walde mußte nach einem Sturz infolge Steinschlag mit erheblichen Verletzungen von den Ruchenköpfen ausgeflogen werden. Inzwischen ist er wieder aktiv und steht hoffentlich wieder als Sektionsgewissen zur Verfügung. Für Ludwig Häusler gab es an der Hohen Munde nach einem Herzanfall keine Rettung mehr.

Besondere Erwähnung verdient der nun zum 3. Mal von Dr. Liesl Netopil organisierte Ausflug mit Behinderten der Wendelsteinwerkstätten, diesmal zur Acker-

nalm am Hinteren Sonnwendjoch mit 60 Personen. Für weitere Unternehmungen dieser Art ist die Liesl auf eine Vielzahl von Helfern angewiesen.

Paul Weiß kümmerte sich um die 8 Sektionsabende mit interessanten und vielseitigen Diavorträgen von den USA mit Fahrrad und Motorrad bis zum Hindukusch, vom Waldsterben in unseren Breiten über Fossilienfunde vor der Haustür bis in die Sieben Gemeinden und von den Aktionen der Senioren. Er besorgte Sonderführungen durch die Bajuwarenausstellungen in Rosenheim und Mattsee und sorgt seit Jahren für die Turnstunden, die unter fachkundiger Leitung von Oktober bis Ostern jeden Mittwoch von 18 bis 19 Uhr als allgemeine Gymnastik und von 19 bis 20 Uhr als schärfere Skigymnastik sehr gut angenommen werden.

Nicht vergessen sei unser jährliches Gartenfest bei Gig, wobei zu hoffen ist, daß er uns noch oft seinen wertvollen Rasen bei Zusicherung anschließender peinlichster Reinigung zur Verfügung stellt.

Mit diesem Rückblick auf 1988 verabschiede ich mich als Tourenwart. Ich wünsche meinem Nachfolger viel Glück und allzeit gutes Gelingen.

Berg Heil!

Heinz Heidenreich

Wachsende Lebensversicherung

Die moderne Zusatzversorgung

Mit der 'Wachsenden' halten Sie Ihre private Familien- und Altersvorsorge immer auf dem laufenden. Denn Leistung und Beitrag steigen mit Ihrem Einkommen und Sicherheitsbedarf. Dazu kommt unsere attraktive Gewinnbeteiligung.

Zusammen mit den gesetzlichen Ansprüchen haben Sie dann einen beruhigenden finanziellen Rückhalt.

Sie erhalten gerne nähere Informationen.
Rufen Sie einfach an.

VER **BAYERN**
SICHER UNG

Ihre
Sparkasse 
in Stadt und Land

Tourenprogramm Sommer 1989

Mo., 1. 5.

Kragenjoch (Wildschönau)

Begleiter: Netopil

Do., 4. 5.

Radltour am Vatertag

Begleiter: Wachs

Sa., 27. 5.

Brecherspitz – Bodenschneid

Begleiter: Lax

So., 28. 5.

Sonnjoch/Gramai (Karwendel)

Begleiter: Brandmeier

Sa./So., 3./4. 6.

**Gardaseeberge (Klettersteige
u. Wanderungen/m. Bus**

Begleiter: Heidenreich

Fr.–So., 9.–11. 6.

Weitweg-Wanderung (Fichtelgebirge)

Begleiter: Wachs

Sa./So., 10./11. 6.

Sonneck (m. Rad n. Hinterbärenbad)

Begleiter: Schnurr

Sa., 10. 6.

Hörndlwand

Begleiter: Lax

So., 11. 6.

Scheibenwand

Begleiter: Netopil

Sa., 17. 6.

Unnütz (Rofan)

Begleiter: Möller

So., 18. 6.

Zigmondyspitze (Zillertaler)

Begleiter: Kaske

Sa./So., 24./25. 6.

Rofan-Erkundung

Begleiter: Lax

Sa., 24. 6.

Hochstaufen/Steinerner-Jäger-Steig

Begleiter: Wachs

So., 25. 6.

Scheffauer – Sonneck

Begleiter: Gottwald

Sa./So., 1./2. 7.

Piz Bernina/Biancogrät

Begleiter: Kaske

So., 2. 7.

Gilfert (Tuxer)

Begleiter: Brandmeier

Sa./So., 8./9. 7.

Hochgall üb. Barmer Hütte

Begleiter: Stenzel

Sa./So., 8./9. 7.

Aferer Geisl / G.-Messner-Steig /

Peitlerkofel

Begleiter: Wachs

Sa./So., 15./16. 7.

Watzespitze-Ostgrät

(Kaunergrätgruppe)

Begleiter: Kaske

Sa./So., 15./16. 7.

Dachstein-Überschreitung

Begleiter: Möller

So., 16. 7.

**Kössen-Taubensee (mit
Wendelstein-Werkstätten)**

Begleiter: Netopil

Do.–So., 20.–23. 7.

Eiskurs Sulzenauhütte (Stubai)

Begleiter: Schnurr/Bergführer

Fr./Sa., 21./22. 7.

Hochgolling (Niedere Tauern)

Begleiter: Gottwald

So., 23. 7.

Blaueis – Hochkalter

Begleiter: Lax

Sa./So., 29./30. 7.

**Teurnia und Reißbeckhaus
(Reißbeckgruppe)**

Begleiter: Netopil

Fr.–So., 28.–30. 7.

Texelgruppe

Begleiter: Lax

Di.–Fr., 1.–4. 8.

Kletterkurs Stripsenjochhaus

Begleiter: Kaske

Sa., 5. 8.

Schuhflicker

Begleiter: Wachs

Sa./So., 5./6. 8.

Großvenediger v. Defreggerhaus

Begleiter: S. Weiß

So., 6. 8.

Sulzkogel (Sellraingebirge)

Begleiter: Brandmeier

Sa.–So., 12.–20. 8.

**Mittelschwere Kletterfahrten in der Ort-
lergruppe**

Begleiter: Schnurr

Sa.–Sa., 12.–19. 8.

**Vom Inn ins Pustertal
(Alpenüberquerung)**

Begleiter: Lakowski



**Sprechen Sie mit uns,
wenn Sie Immobilien
kaufen oder verkaufen
wollen.**

Sparkasse Rosenheim

Tel.-Durchwahl 08031/182-281

In Vertretung der



Sa./So., 12./13. 8.

Sängerausflug

Begleiter: Netopil

Di., 15. 8.

Mineralienjagd im Schwarzleotal

Begleiter: Netopil

Fr.–So., 18.–20. 8.

Weißkugel und Salurnspitze von der Oberetteshütte

Begleiter: Möller

So.–Mi., 20.–30. 8.

Mont Viso – Dauphine – Montblanc

Begleiter: Kaske

Sa./So., 26./27. 8.

Piz Lunghin von Maloja

Begleiter: P. Weiß

Sa.–Mi., 26.–30. 8.

Klassische Brenta-Klettersteige

Begleiter: Lax

So., 27. 8.

Ursprungtal – Gr. Traithen

Begleiter: Netopil

Sa.–Sa., 2.–9. 9.

Bergwandern mit Familien in Lachalp-Queyras

Begleiter: Netopil

Sa./So., 2./3. 9.

Östl. Seespitze (Stubai)

Begleiter: Lakowski

Sa./So., 2./3. 9.

Ödkarspitze und Birkkarspitze (Karwendel)

Begleiter: Brandmeier

Sa.–Sa., 2.–9. 9.

Piccolo Dolomiti und Pasubio mit Zelt

Begleiter: Heidenreich

Sa., 2. 9.

Schmitzenstein (Salzburger Alpen)

Begleiter: Lakowski

Fr.–So., 8.–10. 9.

Pateriol und Kuchenspitze (Ferwall)

Begleiter: Stenzel

Sa., 9. 9.

Birnhorn

Begleiter: Lax

Sa., 16. 9.

Watzmann-Ostwand

Begleiter: Kaske

Sa./So., 16./17. 9.

Tribulaune / Pflerscher Höhenweg

Begleiter: Möller



Ein neuer Name taucht im diesjährigen Tourenprogramm bei den Begleitern auf: Vielen Mitgliedern kein Unbekannter ist Rudi Lax, der im Sommer 1988 die Ausbildung zum Übungsleiter Bergwandern abgeschlossen hat. Dabei ist der 42jährige Journalist und gebürtige Niederbayer ein Spätberufener, der die Liebe zum Gebirge erst nach seinem beruflichen Einstieg in Rosenheim vor 13 Jahren entdeckte und nun bemüht ist, alles nachzuholen, was er in all den Jahren vorher versäumt hat. Sehr zugute kommen dem leidenschaftlichen Flohmarktfieranten, Knoblauch- und Pepperonifan, Maßkrugsammler und -stemmer seine beachtlichen Wadenmuskeln, sog. Schelln-Kini-Wadeln, die zu betrachten heuer reichlich Möglichkeit besteht.

- So., 17. 9.
Halserspitz
Begleiter: P. Weiß
- Sa.–Mi., 16.–27. 9.
Wanderungen in den Cottischen Alpen
Begleiter: Netopil
- Fr./Sa., 22./23. 9.
**Aschaffburger Höhensteig
(Zillertaler Alpen)**
Begleiter: Keill
- Sa., 23. 9.
Vordere und Hintere Karlspitze (Kaiser)
Begleiter: Lax
- So., 24. 9.
Brandberger Kolm (Zillertaler Alpen)
Begleiter: Wachs
- Sa., 30. 9.
Daniel und Upsspitze
Begleiter: P. Weiß
- Sa./So., 30. 9./1. 10.
Touren im Gesäuse
Begleiter: Möller
- Sa./So., 30. 9./1. 10.
**Freyungensteig von der Nördlinger
Hütte
(Karwendel)**
Begleiter: Lakowski
- Sa./So., 7./8. 10.
**Hoher Zinken – Steinkoglwirt – Gaßl-
höhle**
Begleiter: Netopil
- Sa./So., 7./8. 10.
**Stadelhorn und Gr. Mühlsturzhorn
(Reiteralpe)**
Begleiter: Lakowski
- Sa., 14. 10.
**Bergwandern nach Durnholz (Sarntaler
mit Bus)**
Begleiter: Wachs
- So., 15. 10.
**Wanderung zum Bichlersee (m. Wen-
delsteinwerkst.)**
Begleiter: Netopil
- Mo., 16. 10.
Kirchweihmontagswanderung
Begleiter: Heidenreich
- Fr., 20. 10.
Edelweißfest
- Sa., 21. 10.
Gratspitz
Begleiter: S. Weiß
- So., 22. 10.
**Geier u. Lizumer Reckner vom Tuxer
Tal**
Begleiter: Möller
- Sa., 28. 10.
Zettenkaiser-Westgrat (Kaiser)
Begleiter: Kaske
- So., 29. 10.
Alle sechs Heuberggipfel
Begleiter: Lax
- Sa./So., 4./5. 11.
Gardaseeberge bei Riva
Begleiter: Heidenreich
- Sa., 11. 11.
Hüttenabend auf dem Hochrieshaus
Begleiter: Keill
- Mi., 22. 11.
Kaindlhütte – Wallneralm – Kufstein
Begleiter: Netopil
- Sa., 25. 11.
Rudersburg
Begleiter: Wachs
- Sa., 2. 12.
Müllnerhörndl
Begleiter: Schnurr
- Sa., 9. 12.
Skitest – je nach Schneesverhältnissen
Begleiter: Wachs
- So., 10. 12.
Großer Madron
Begleiter: Netopil

Vorschau Winterurlaube 1990

Im schneearmen Winter 1989 hatten wir in Zermatt und Grindelwald noch genügend Schnee, um Pistenfreuden genießen zu können. Zum Tiefschneefahren reichte es leider nicht. Diese Schneesicherheit hat uns veranlaßt, wieder dort Skiurlaub zu machen.

Grindelwald ist vom 20. bis 27. Januar unser Ziel. Das uns bereits bekannte Hotel „Lauberhorn“ mit seinen Doppel- und



Sebruck am Chiemsee

Einzelzimmern, alle mit Dusche/WC, und seiner guten Küche ist unser Quartier. Wir fahren am Samstagfrüh mit dem Bus über Lindau, Zürich ins Berner Oberland. Von Sonntag bis Freitag wird in der Skiregion Jungfrau mit den Gebieten First, Kleine Scheidegg-Wengen und Mürren-Schilt-horn Ski gefahren. Rückreise ist Samstag. Ankunft in Rosenheim etwa 19 Uhr.

Zermatt ist vom 3. bis 10. Februar das Urlaubsziel. Logiert wird wieder in Furi im Hotel Silvana. Alle Zimmer haben Dusche und WC. Ferner hat das Hotel Hallenbad, Sauna und einen TV-Raum. Busabfahrt ist am Freitagabend, 2. Februar. Über Zürich, Bern, Genfersee fahren wir nach Täsch. Hier wird gefrühstückt. Dann geht es mit dem Zug nach Zermatt und der Seilbahn nach Furi. Für den Gepäcktransport nach Furi ist gesorgt. Wer will, kann einen Sieben-Tage-Skipaß haben. Bequemer geht es mit einem Sechs-Tage-Skipaß. Kleinmatterhorn, Gornergrat, Blauherd und Rothorn erwarten uns zum Pistenvergnügen.

Nach den großen Ferien wird im OVB-Terminkalender ausgeschrieben. Prospekte und Vormerkliste liegen in unserer Geschäftsstelle bei Sport Ankirchner auf. Die Anmeldung erfolgt mit der Anzahlung von 150 Mark auf das Sonderkonto Fahrten Paul Weiß, Postgiroamt München 348 307-808. Bei Rücktritt muß eine Ersatzperson gestellt werden, sofern niemand auf der Warteliste steht. Die Reiseleitung für Grindelwald hat Paul Weiß, für Zermatt Heinz Heidenreich.

Im März 1990 fährt Dr. Liesl Netopil mit Privat-Pkw nach Briançon in eine Frühstückspension.

PS. Unser Hotelier in Zermatt, Herr Biner, hat uns für diesen Sommer ein Sonderangebot zum Wandern gemacht. In der Zeit vom 15. Juli bis 12. August 1989 kostet die Wochenpauschale pro Person im Doppelzimmer 450 SFR und im Dreibettzimmer 400 SFR. Nähere Auskünfte erteilt Paul Weiß.

Telefonnummern für bergsteigerische Informationen

Tel.-Nummern mit 3 Zifferngruppen: 1. Gruppe = Landesvorwahl,
2. Gruppe = Ortsvorwahl, 3. Gruppe = Teilnehmernummer. Bei Anwahl im Land des
Teilnehmers ist die erste Gruppe durch eine „0“ zu ersetzen.

Alpine Auskunftsstellen

Deutscher Alpenverein (Montag bis Donnerstag 9.00 bis 12.00 Uhr, 13.00 bis 16.00 Uhr, Freitag bis 15.00 Uhr)	0 89/29 49 40
Österreichischer Alpenverein	00 43/52 22/2 41 07
Alpenverein Südtirol	00 39/4 71/99 38 09

Lawinwarnzentralen

TB = Tonband, BR = besondere Beratung

Bayern	TB 0 89/1 25 95 55 BR 0 89/1 15 95 45
Tirol	TB 00 43/52 22/15 87 BR 00 43/52 22/2 18 39
Vorarlberg	TB 00 43/55 22/15 87 BR 00 43/55 74/5 11 43 06 (von 7.00 bis 9.00 Uhr)
Salzburg	TB 00 43/6 62/15 88 BR 00 43/6 62/80 42 21 70
Steiermark	TB 00 43/3 16/15 49 BR 00 43/3 16/29 51 16
Kärnten	TB 00 43/42 22/15 66
Oberösterreich	TB 00 43/7 32/15 87 BR 00 43/7 32/5 84 25 56
Italien, Südtirol	TB 00 39/4 71/4 66 11
Schweiz	TB 00 41/1/1 20
Frankreich, Chamonix	00 33/50/53 17 11

Durchsagen in Bayern III

Lawinenlageberichte: täglich 9.00-Uhr-Nachrichten

HARO

... mehr als ein Baumarkt

Der Holz-HARO
Der Teppich-HARO
Der Sauna-HARO
Der Renovier-HARO
Der Farben-HARO
Der Tapeten-HARO
Der Regal-HARO
Der Parkett-HARO
Der Isolier-HARO
Der Türen-HARO
Der Garten-HARO
Der Elektro-HARO
Der Lampen-HARO
Der Spiegel-HARO
Der Badezimmer-HARO
Der Leimholz-HARO

Der Schrankbau-HARO
Der Beschläge-HARO
Der Service-HARO
Der Zuschnitt-HARO
Der Wohn-HARO
Der Klebstoff-HARO
Der Paneel-HARO
Der Zaun-HARO
Der Lack-HARO
Der Holzschutz-HARO
Der Fliesen-HARO
Der Schrauben-HARO
Der Maschinen-HARO
Der Werkzeug-HARO
Der Sanitär-HARO
Der Leitern-HARO
Der Profilholz-HARO

HARO
Baumarkt
Aicherpark



HARO
Baumarkt
Ziegelberg

Montag bis Freitag 8 00 - 18 00 Uhr
Samstag 8 00 - 13 00 Uhr - langer Samstag 8 00 - 17 00 Uhr

Ausbildung in der Sektion

(1988—1989)

Das Bergsteigen ist zweifellos eine der Hauptaufgaben des Deutschen Alpenvereins, und die Betreuung der aktiven Bergsteiger spielt sich in erster Linie in den Sektionen des Alpenvereins ab.

Die Sektion Rosenheim hat somit im Bereich der Betreuung seiner Mitglieder eine Fülle von Aufgaben:

- Anbieten von Ausbildungskursen im Klettern, Gletscher- und Eisgehen sowie Skitourenwesen.
- Planung und Durchführung von Gemeinschaftsfahrten aller bergsteigerischer Bereiche über den Zeitraum eines ganzen Jahres.
- Anbieten von Informationen für interessierte Neumitglieder.
- Im Bereich von Veranstaltungen (Sektionsabende, Lehrveranstaltungen, Vorträgen . . .) und Bereitstellen von Literatur (DAV-Bücherei)
- Betreuung bergsteigerisch aktiver Gruppen wie die Jungmannschaft, Hochtouren-, Ski- oder Klettergruppen, auch Sportklettergruppen.

Zuständig für diese Betreuung sind in erster Linie die Fachübungsleiter. Durch ihre langjährige Erfahrung in dem entsprechenden Bereich und der gründlichen Ausbildung sind sie in der Lage, diese doch große Verantwortung zu übernehmen.

Natürlich sind die Fachübungsleiter im DAV ehrenamtlich tätig, wie auch alle „Funktionäre“.

Das heißt, daß die „Arbeit“ vor allem Spaß

machen soll. Das kann nur dann der Fall sein, wenn man gerne mit Leuten umgeht, wenn man die Führungstechnik und natürlich die Schwierigkeit locker beherrscht und überdies ein begeisterter Bergsteiger ist, der seine persönlichen Ziele zurückstecken kann! Denn eines ist klar: Beim Ausbilden und Führen im Gebirge zählen die schönen Erlebnisse der Teilnehmer und die sichere Heimkehr der Gruppe.

Rückblick 1988 — Ausbildung unserer Fachübungsleiter

Im Berichtsjahr schloß Manfred Gottwald seine Ausbildung zum Hochtourenführer, Rudolf Lax seine Ausbildung zum Bergwanderführer und Florian Jungmeier seine Ausbildung Fachübungsleiter Skilauf erfolgreich ab.

Somit stehen der Sektion zur Verfügung:

- 2 Hochtourenführer
- 3 Skitourenführer
- 7 Bergwanderführer
- 2 Fachübungsleiter Skilauf

Förderung unserer Mitglieder

Zur Zeit lassen sich 4 Mitglieder zu Tourenführern ausbilden:

- 1 Skihochtourenführer
- 1 Fül-Felsklettern
- 2 Fül-Sportklettern

Vorschau 1989 — Ausbildung unserer Mitglieder

Weiterhin sieht das Ausbildungsreferat in dem Angebot von Kursen eine wesentliche Aufgabe für ihre Mitglieder:

Kletterkurs:

In diesem Jahr wird erstmalig auf vier aufeinanderfolgenden Tagen ein Kletterkurs angeboten (1. bis 4. August 1989). Eine Altersbegrenzung gibt es nicht, bedingt durch die Sommerferien auch für Schüler möglich (ab 16 Jahre). Als Ausbildungsort ist das Stripsenjochhaus im Kaiser vorgesehen. Ausbilder: ein staatlich ausgebildeter Bergführer sowie ein Hochtourenführer der Sektion.

Gletscherkurs:

4 Tage auf der Sulzenauhütte (Stubaital), 20. bis 23. Juli 1989. Ausbilder: ein staatlich ausgebildeter Berg- und Skiführer sowie ein Skihochtourenführer der Sektion.

Lawinenkurs:

Da sich die Schönangeralm in der Wildschönau sehr gut für einen solchen Kurs eignet (gute Erfahrungen machten wir im

Januar 1988), ist der Lawinenkurs 1989 wieder an einem Wochenende im Januar (zweieinhalb Tage) im Bereich der Schönangeralm.

Vorausschau 1989/90

- Tiefschneekurs für Tourengeher
- Skikurse für Tourengeher („Verbesserung der Technik auf der Piste“)
- Skikurse für Jugendliche und Kinder (alle Skikurse an Wochenenden)
- Angebote für Sportkletterer und daran Interessierte.

Anfragen, Wünsche und Anregungen nimmt das Ausbildungsreferat gerne entgegen. Richten Sie diese an:

Karin Kaske
Im Kramerfeld 1
8203 Niederaudorf
Telefon 0 80 33/39 80

Unser neuer Tourenreferent: Peter Keill

Er kennt ja seine Sektion schon von kleinauf. Dann, als Aktiver in der Jungmannschaft, hat er das Rüstzeug für seine alpine Leidenschaft mitgekriegt, und die Vorliebe für den Tiefschnee und das winterliche Gebirge abseits der erschlossenen Gebiete erhielt eine mit den Jahren wachsende Kenntnis- und Erfahrungsgrundlage. So können wir uns keinen Geeigneteren wünschen, denn Peter Keill steht seit fast 40 Jahren auf den Skiern, blickt auf zahlreiche Kletter- und Bergtou-

ren zurück, kennt mittlerweile 500 Skitouren, überwiegend im Ostalpenraum, und ist darüber hinaus als Publizist in *Zeitung*, *Zeitschriften* und Rundfunkbeiträgen als versierter Alpinist bekannt.

Wir wünschen ihm, dem Realschulkonrektor, der im schönen Bad Feilnbach lebt, eine glückliche Hand in der Führung unseres Tourenwesens und bei jeder seiner Unternehmungen ein frohes Berg Heil.

Franz Knarr

Zum Ausscheiden von Heinz Heidenreich als Tourenreferent

Eine Ära geht zu Ende

Lieber Heinz,
es ist eben Schicksal, daß man gerade dann Vorstand ist, wenn so einer wie Du sein Amt als Tourenreferent niederlegt. Auf einmal kann das gar nicht sein, daß man Dich verabschiedet, nein, das muß langsam gehen, sonst bekäme man einen Schock. Über drei Jahrzehnte können sich nur allmählich auflösen, und das ist für Dich, die Sektion und Deinen Nachfolger gut so. Wie es Deiner konsequenten Art entspricht, haben wir ohne Wenn und Aber die Kompetenzen Deinem Nachfolger übertragen, und gerade das macht

Dich über Deine offizielle Tätigkeit in unserer Sektion so wertvoll. Du bekränzt Dich nicht selbst, sondern Du stellst Deine gesamte Arbeit zur Verfügung in der Erkenntnis, daß sie nur so Deiner Sektion nützen kann. Beispielhaft hast Du nicht eher geruht, bis Du den Besten gefunden hast, der in Deine Fußstapfen steigen kann, und dafür stünde Dir das Edelweiß hoch drei zu, wenn es das gäbe. Wir können und wollen Dich nicht dekorieren, sondern wir wollen Dich in unser Herz schließen voll Freude und Dankbarkeit.

Dein Franz Knarr

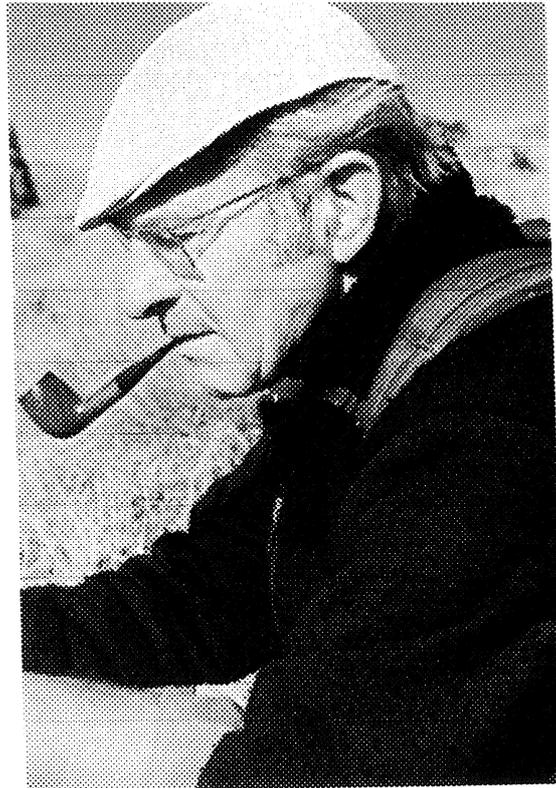


23

30 Jahre Tourenwart — ein Rückblick

Angefangen hat alles, als mich ein Rosenheimer Ehepaar Ostern 1958 nach einem Skiurlaub als Anhalter mit nach Hause nahm. Ich hatte den damaligen Vorsitzenden der Sektion Rosenheim, Hans Lobenhoffer, erwischt. Als Mitglied der sehr aktiven Sektion Bayerland, München, mußte ich feststellen, daß es in der Rosenheimer Sektion außer den winterlichen Vorträgen und der Jahreshauptversammlung überhaupt kein offizielles Vereinsleben gab, keine Zusammenkünfte, keine Gemeinschaftstouren. Da war das Schicksal herausgefordert! Bis zum Aussteigen war ich weichgeklopft.

Nach langer Bedenkzeit fand am 11. Januar 1959 die erste Skitour statt zum Widersberger Horn, damals ohne Lift von Reith aus eine beachtliche Tour. 43 Teilnehmer hatten in der Geschäftsstelle bei Frau Obermaier den Fahrpreis von 5,50 Mark einbezahlt. Viele leben heute nicht mehr. Bemerkenswert ist, daß über die Hälfte der Teilnehmer noch keine 30 Jahre alt war. Man hatte in dem Alter noch keinen eigenen fahrbaren Untersatz. Rastkogel und Lisenser Fernerkogel folgten mit Ski, Rettenstein, Bischofsmütze und Großes Ochsenhorn im Sommer. Aus den anfänglich sechs bis acht Gemeinschaftstouren im Jahr wurden schließlich 18 bis 20, und immer mit starker Beteiligung, zwischen zehn und 60. So ging es etwa 15 Jahre weiter, bis sich langsam Helfer einstellten.



Unter meiner Obhut kamen schließlich 366 Unternehmungen alpiner Art zustande mit etwa 10 300 Teilnehmern und einem Zeitaufwand von zwei Jahren, fünf Monaten und 20 Tagen.

Viele unserer damals beliebten Skitourenziele sind heute nicht mehr interessant, zum Beispiel Zweitausender, Glungezer, Schatzberg, Pengelstein, Steinplatte; andere, wie das Zuckerhütl, ja auch der Venediger, wurden zur Tagestour.

Viele Erinnerungen tauchen bei der Durchsicht der Tourenliste schlaglichtartig auf:

Im Mai 65 verfehlt Hochriesreferent Franz Bauer beim Skiaufstieg zur Lizumer Hütte eine Brücke und landet voll im Bach.

Im Jahr darauf müssen wir uns vor der Hundstodreib'n in der Wimbachgrieshütte im Kampf mit drei besoffenen Tirolern Ruhe verschaffen. Durchschlagender Erfolg: Ruhe und ein geschwollenes Auge meinerseits.

Bei der Mitterhorn-Überschreitung stellt nach acht Stunden ein Neuling fest: „Jetzt merk i erst, daß i unter a Schar Damische kema bin!“

Im Juni 68 erwischte unser Schatzmeister Breitsameter eine meiner größten Untertour von Bad Wiessee über Stinkergraben, Hirschtalsattel nach Lengries, ausgerüstet mit Kleppermantel und Aktentasche.

Am Zeltplatz Cortina hatten wir das damals jüngste Mitglied, Wachs I mit etwa einem Jahr, dabei. Dort war auch Erich Städtler vor dem Absaufen zu retten, der als erfahrener Campler seine Hadernburg ausgerechnet in ein Loch gebaut hatte.

Im Mai 69 war die Trude Keller bei der Abfahrt von der Berliner Spitze im Nebel auf Abwege geraten und mußte hoch oben aus den Felsen geborgen werden.

Unsere erste Korsikafahrt 1969 wäre fast schon in Kiefersfelden wegen einer anonymen Anzeige gescheitert. Es handelte sich um irgendeinen gestohlenen Schmuck. Hinterher erfuhr ich, daß bei der Abfahrt beim Stockhammer Kriminaler in Zivil unterm Volk waren und der Herr Staatsanwalt uns vom Café Weth aus mit Fernglas bewaffnet die Ehre gab.

Ab 1970 läuft als letzte Skitour des Jahres die Pfandscharte.

Im September 1970 war im Rofan während eines Nachtgewitters eine Dame zu suchen, die durch einen unverschuldeten Übermittlungsfehler in einer Wirtschaft in Maurach ohne Bargeld sehnlichst darauf wartete, ausgelöst zu werden.

Das Jahr 1972 hatte es in sich: Lawinunglück an der Dreiherrnspitze mit einer Toten und einigen Schwer- und Leichtverletzten. Eine örtlich eng begrenzte Trieb-schneetasche fegte genau über unsere Aufstiegsfußspur im harten Firn.

Kurz darauf rammte mich im Aufstieg zur Edelhütte eine Gams.

Seit 1972 sind wir auch beim Steinkogelwirt bei Ebensee an der Traun mit seinen

Riesenportionen und „Bungei mit Baaz“ zu Gast.

Ab 1973 wurden das Brunnsteinrodeln und der Lifturlaub in Briançon zur Tradition.

Eine Fahrt mit geballten Hindernissen fand vom 7. bis 11. Mai 1975 mit 43 Teilnehmern statt: Adamello. Busnachtfahrt Richtung Tonalepaß. Vor Innsbruck Heizungs- und Lichtausfall, Kabelbrand, Not-schaltung. Am Fuß der Tonalepaßstraße um 6 Uhr früh Lawinensperre, trotzdem Auffahrt ohne Probleme. Am Paß landet ein Hubschrauber auf der Straße. Eine Hälfte ist mit der Paradiso-Seilbahn gerade weg, da werde ich gesucht: Der Wirt unseres Ziels, Rif. Lobbia Alta, ist wegen akuter Lawinengefahr per Hubschrauber (siehe oben) ausgeflogen. Was tun? Rückruf des ersten Mannschaftsteils, der wegen Lawinensperre der Abfahrt nach einigen kräftigen Worten kostenlos heruntergeschafft wird. Halbtageskarte am Schlepplift, Übernachtung bei der Schwester des Wirts in Temu. Anderntags bestes Wetter, neuer Start mit Hüttenwirtsleuten. Oben will einer losgehen mit neuen Schnallfellen frisch vom Geschäft und kommt nicht weiter: Ein Fell ist gegen den Strich montiert! Aber dann lief es trotz Nebel am Weg zum Adamello, vergeblicher Suche nach a) einer Kanone aus dem Ersten Weltkrieg, b) einem beachtlichen Fehlbetrag in der Gesamtrechnung für alle 43 Teilnehmer bestens.

Wir sind noch bei 1975: Regentour von Grattenbach über Geigelstein, Breitenstein, Rudersburg nach Kössen mit abschließendem Bruch von drei Rippen meinerseits. Das war im Juni.

Im August Urlaub in der Dauphiné: Der Wax-Anderl bricht sich beim Baden eine Zehe. Am Pelvoux fällt der Kirchmeier-Hans infolge Ausbruch eines Griffs ins Seil, kann aber ziemlich lädiert mit Unterstützung noch weiter, während ich mir beim Abstieg über den Violetgletscher den Fehler erlaube, eine sperrende Spalte

durch Abseilen am zu kurzen Seil überwinden zu wollen. Zwar tauche ich aus eigener Kraft auf der anderen Seite wieder auf, aber ein gebrochener Knöchel erfordert einen Hubschraubereinsatz.

Ab 1976 beginnt für uns die Zeit der Klettersteige mit dem Tomaselli an der Südlichen Fanisspitze und für Franz Karlberger sein schweres Amt als Wegewart, weil er am Risser Falk bei der Ausbesserung und Neuanlage von Stoamannln geradezu ein Naturtalent für diesen Posten erkennen läßt.

Auf Anregung von Erich Städtler wagen wir, neben Briançon, für Ende Januar 1977 einen Lifturlaub in Furri oberhalb Zermatt anzubieten. Mit 50 Leuten füllen wir das Haus Silvana und das gleich über Jahre hinweg. Nach Umbau des Hauses sind wir heuer gerne wieder dorthin zurückgekehrt.

Zu den bekannten Touren gesellen sich etwas abseitige, kaum bekannte Gebiete: Steiner und Julische Alpen, Moiazza, Feltriner Dolomiten, Fleimstaler Alpen, Gardaseeberge.

Nahezu endlos könnte man weitermachen, wenn ich neben den Touren an die Sektionsabende, Weihnachtsfeiern, Faschingstouren und -bälle und Gartenfeste denke, die zu gestalten waren. Ich habe es gerne gemacht. Darüber hinaus verdanke ich der Notwendigkeit, immer wieder etwas Neues anbieten zu können, eine Vielzahl von Touren, die ich privat sicher nicht unternommen hätte.

Es waren schöne, erfüllte Jahre in der Gemeinschaft Gleichgesinnter.

*Dreißig Jahre Tourenwart,
366mal auf Fahrt,
900 Tage für Sektion
am Berg, i moan, des glangat schon.*

*Dazu kommt dann noch manche Stunde,
bei Sitzungen der Vorstandsrunde,
mit Problemen, aller Art,
doch — kaum einmal vom Tourenwart.*

26

*Um Hütten ging es, um Finanzen,
Geld kann man ja nicht selber stanzen,
es war Jahrzehnte immer knapp,
der Dieter brachte das auf Trab.
Der Franz berichtet von den Wegen:
da hat a mittelschwerer Regen
davog'schwoabt seine schöne Trasse,
oder — gar die „Berglaufasse“,
die ohne Rücksicht auf d' Natur,
mit Noppenschuh, durch Wald und Flur,
Abschneider nehmen. — 's is a Graus,
wie 's um die Seitenalm schaut aus!
Der Ärger blieb mir stets erspart,
mein Schanzerl war von andrer Art,
hatt' „nur“ mit Menschen z' toa — net
Stoana,
da gab's fast nia an Grund zum Woana.
Es war a schöne Zeit, fürwahr,
und Spaß g'macht hat's mir Jahr für Jahr.
Bedanken möchte ich mich heute
bei der ganzen Tourenmeute!*

*Viel Schönes konnten wir erleben,
viel Neues — hoff' ich — konnt' ich geben.
Fast immer Glück, bis auf dreimal,
da ging der Bergtod mit ins Tal,
wir werden ihrer nicht vergessen,
seien wir auch nicht vermessen
zu glauben, das ging' uns nichts an:
Vielleicht sind morgen wir schon dran!*

*Dank sagen möcht' ich heute weiter,
der großen Schar der Tourenleiter,
die über viele Jahre schon,
treu diente unserer Sektion.*

*Doch nun war's Zeit bei meinem Alter,
zu suchen einen Sachverwalter,
an Neuen, mit Erfahrung, Eifer,
net gar so jung, a wengerl reifer.*

*Da drüben sitzt er — Peter heißt er,
am Berg und mit der Feder Meister!
Seit Jahr'n hab ich ihn im Visier,
jetzt is' soweit — jetzt g'hört er mir!*

*Als Bergautor bist Du bekannt,
ich wünsch' Dir nun glückliche Hand!
I' sag' „Pfia Gott“ — nach Deiner Art
mach Du jetzt dreiß'g Jahr' Tourenwart!*

Teilnehmerliste

1. Schl. Tauer

für die Fahrt zum Wiedersberger Horn (2128 m) am Sonntag, den 11.1.59
 Abfahrt 7⁰⁰ Uhr mit Omnibus Schwirtlich am Max-Josef-Pl.
 Fahrpreis 5.50 DM

	Bezahlt
1) Kemm Annemarie	5.50
2) Ernst Ziechmann	5.50
3) Herr Fampert	5.50
4) Biller Hermann	5.50
5) Käßler Wolfgang	5.50
6) Spirling Erich	5.50
7) August Krieger	5.50
8) Heßler Josef	5.50
9) Franz Gerdemann	
10) Karl Schlotzer	5.50
11) Ehlöcher Erna	5.50
12) Eberh Albert	5.50
13) Eberh Michael	5.50
14) Rudolph Horbert	5.50
15) Oester	5.50
16) Eberh Karl	5.50
17) Friedrich Max	5.50
18) Großmann Alois	5.50
19) Antonius Josephine	5.50
20) Hornberger	5.50
21) Gohmshofer	5.50
22) Rudolph Joseph	5.50
23) Eberh Gerhard	5.50
24) Hansler Erika	5.50
25) Hansler Erika	5.50
26) Schreiermeister Erich	5.50
27) Eisenmann Jernot	5.50
28) Ludwig Ziechmann	
29) Jiska Bauer	38) Müller Hans
30) Eberhichler	
31) Wagner Ingo	39) Krieger Peter
32) Eberh Gerhard	
33) Eberh	40) Ernst Martin
34) Eberh Erich	41) Eberh Erich
35) Eberhichler Benno	42) Alfred Schindler
36) Eberh Georg	43) Stahlbauer W.
37) Georg Schmid (Gig)	

Ein alpines Original feierte Geburtstag

Christian Schneider, der „Gig“, wurde 80

Christian Schneider, ein Rosenheimer Original, besser unter dem Spitznamen „der Gig“ bekannt, wurde 80. Schon vor dem Krieg war er in Rosenheim eine bekannte Persönlichkeit. In der damaligen Bergsteiger- und Schneeschuhriege wurde er unter seinen Bergkameraden „Der fliegende Gig“ genannt, weil er in mancher schweren Kaiserwand öfter mal ein paar Meter geflogen ist.

Später übertrug Christian Schneider die Erfahrungen dieser Fliegerei auf das Se-

gelfliegen, wo die Flüge planmäßiger erfolgten.

In Alpenvereinskreisen erzählt man sich zahlreiche Anekdoten vom Gig. So konnte er sich diebisch freuen, wenn er andere ein bißchen reinlegen konnte. Wenn er etwa im Frasdorfer Bockerl bei der Anfahrt zum Skigebiet einem „Haserl“ mit klebrigem Kleister die Ski wachste und dann unschuldsvoll meinte: „Jetzt verreibst das schön mit dem Handballen, dann laufen 's besser.“ Oder am Spielberg bei Neu-



schnee, als er bei einem einzeln stehenden Baum erst links mit einem Ski vorbeifuhr und dann rechts und sich dann über die ungläubigen Gesichter seiner Freunde freute, die die Spur betrachteten.

Beim Sonnen mitten unter vielen sonnenhungrigen Skifahrern passierte ihm einmal etwas „Menschliches“, worauf er sich zum nächsten Skihaserl wandte und meinte: „Aber, aber!“ Eine Gaudi gab es auch, als er als erster fliegender Mensch beim Skifasching auf der Grozach an einem gespannten Stahlseil vom Predigtstuhl zur Grozach flog, die Bremse versagte und er mit voller Wucht in einen Fichtenbaum flog. Sein Schädel hatte damals ausgehalten.

An der Watze zog ihm ein großer Brocken „einen schönen Scheitel“. Nach drei

Tagen ging er zum Arzt zum Nähen, „weil es gar nicht zu bluten aufhören wollte“. Gelächter gab es, als er mit Brandwunden um die Wadel beim Max-Josefs-Platz-Treffpunkt nach der Sonntagstour erschien, weil es beim Abseilen nicht geklappt hatte.

Allen älteren „Extremen“ bekannt ist der vielleicht anstrengendste Streich des „Gig“. Mit anderen humorvollen Kletterern schleppte er in eine klassische Kaiserwand einen alten Radrahmen und brachte ein Schild an „Bitte nicht hinauslehnen . . .“

Die Alpenvereinssektion Rosenheim, der Christian Schneider nach wie vor die Treue hält, gratulierte dem Gig mit einem großen Geschenkkorb.

Änderungsmeldung

an DAV-Sektion _____

Name, Vorname _____

Mitglieds-Nr. _____ (finden Sie auf dem Adreßaufkleber über der Anschrift)

Alte Anschrift: _____

Straße, Hs.-Nr. _____

PLZ , Ort _____

Neue Anschrift ab: _____

Straße, Hs.-Nr. _____

PLZ , Ort _____

Neue Kontonummer: _____

Bankleitzahl

Geldinstitut _____

in _____

Soll die Änderung für weitere Familienmitglieder gelten? _____

Wenn ja, bitte Namen nennen: _____

75 Jahre Hochries-Hütte

Wie gut hat es doch ein Vorstand, wenn er sich auf den Lorbeeren eines Vorgängers wie Ludwig Hieber ausruhen kann. Er, jahrelanger „Häuptling“, wie er oft selber spaßettelte, und als Chronist Verfasser unserer Jubiläumsschrift zum 100. Geburtstag. So brauche ich mich ab Seite 36 nur in die Hochriesgeschichte hineinlesen und es offenbart sich mir ein 1569 Meter hoher Berg voller Arbeit, voller Kämpfe des Für und Wider, voller heimatlicher Rosenheimer Bergleidenschaften, über den unzählige Tränen der Freude und Bitterkeit hinabgeflossen sind und ja eigentlich immer noch fließen.

So darf ich Dir, lieber Ludwig, herzlich danken und Euch, liebe Mitglieder, wieder mal auffordern, das grüugebundene, 132 Seiten umfassende Werk in die Hand zu nehmen und sich speziell zum 75. Geburtstag unserer Hochries von den „Heldentaten“ unserer Vorgänger fesseln zu lassen. Auszugsweise zitiere ich einige Stellen, um Euch so die Zähne lang zu machen:

Im Frühjahr 1913 ersuchte die Schneeschuhriege des TV 1860 Rosenheim, der auch viele Sektionsmitglieder angehörten, um pachtweise Überlassung des Hochriesgipfels, zwecks Errichtung einer Skihütte. Gleichzeitig, und die Antwort gar nicht erst abwartend, deponierte sie das Baumaterial auf der Seitenalm, beifällig angespornt von den Skifans der Sektion. Wenn das ein Überrumpelungsversuch gewesen sein sollte, dann mißlang er gründlich.

Kühl bis ans Herz hinan lehnte der Vorstand das Gesuch ab und forderte die Schneeschuhriege auf, ihr Baumaterial vom sektionseigenen Grund zu entfernen. Und damit es ein für allemal klar sei: Auf dem Hochriesgipfel werde ein Alpenvereinshaus stehen oder gar keins!

Wie es weiterging, schildert anschaulich eine allegorische Szene, verfaßt vom Kämpfel-Michl und aufgeführt beim Alpenvereinskränzchen im Fasching 1914. Da

versuchen die „Herenteren“ (Sektion) und die „Drenteren“ (Schneeschuhriege) sich gegenseitig und mit wechselndem Erfolg vom Hochriesgipfel zu ziehen. Zuletzt hängen beide erschöpft unter dem Gipfelkreuz und einer hilft dem anderen wieder hinauf. Dann schauen sie hinunter auf die gemeinsame Vaterstadt und sprechen im Chor das tiefsinnige Wort: „Mei, san mia bleed . . .“ Diese Erkenntnis führt zu folgendem Kompromiß:

- 1. Die Sektion Rosenheim baut unter Mitverwendung des von der Schneeschuhriege bereitgestellten Materials und mit deren Hilfe eine Skihütte auf dem Hochriesgipfel.*
- 2. Alleinige Eigentümerin wird die Sektion.*
- 3. Die Schneeschuhriege erhält für ihre Leistungen eine angemessene Anzahl Anteilscheine, die von der Sektion später einzulösen sind.*
- 4. Die Schneeschuhriege darf die Hütte*

gastweise benützen bis zur Einlösung der Anteilscheine. Nach diesem Zeitpunkt erlischt dieses Recht, es sei denn, sie tritt dem Alpenverein bei.

Man reichte sich die Hand und arbeitete fortan zusammen. In wochenlanger Trägerfron schleppten nun die Männer und Damen (!) der Schneeschuhriege und die Jungmannen der Sektion das Baumaterial auf den Gipfel. Es war Hochsommer, die Sonne brannte und der Durst war groß: „... jetzt 3 Maß Löchl-Bier“, seufzte einer im 1. Hüttenbuch. Im August konnte dann der Zimmermeister Heiß mit dem Bau beginnen und am 26. Oktober 1913 flatterten die bunten Bänder des Richtbaums vom First.

Am 4. Januar 1914 wird die Hochriegsgipfelhütte dem Besuch freigegeben — die 1. Skihütte im ganzen Gebiet des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.

Ein Schmuckstück, wirklich und wahrhaftig. Die Wände aus solidem doppelten Blockwerk, das Dach mit Holzschindeln gedeckt, alles sauber isoliert, da konnte es schon stürmen und schneien.

Zwischen den Kriegen

1931 stellte sich der 1. Vorstand Justizrat Scheuer nicht mehr zur Wahl. Damit trat ein Mann ab, den die Sektion zu ihren hervorragendsten Persönlichkeiten zählen muß. Achtzehn Jahre, so lange wie noch keiner vor ihm und auch nachher nicht mehr, hatte er an der Spitze gestanden, und es waren schwierige Jahre gewesen, die schwierigsten überhaupt bis dahin. Er hatte 1913 das Amt übernommen, als es keiner mehr haben wollte, weil das Abenteuer Hochries einem schmählchen Ende zuzutreiben schien, und es ist ganz wesentlich sein Verdienst, daß die Hochries ein Berg des Alpenvereins blieb, Hausberg der Rosenheimer bis zum heutigen Tag. Das sollte nicht vergessen wer-

den. Seine Nachfolge trat der bisherige 2. Vorstand an: „Studienprofessor Gallwitzer, Rosenheim.“ Wie seinen Vorgänger, erwartete auch ihn gleich am Anfang das Problem Hochries. Ein Riesenproblem. Seitdem die Schneeschuhjünger von Rosenheim bis München diesen Berg zu ihrem Mekka erhoben hatten (bis zu 2000 Skiläufer tummelten sich dort an manchen Tagen), wurden die Zustände immer unhaltbarer. Die Skihütte, obwohl nur AV-Mitgliedern vorbehalten, erwies sich praktisch vom ersten Nachkriegswinter an als zu klein. Häufig mußte die Verweildauer im Gastraum auf eine Stunde beschränkt werden, und geschlafen wurde nicht selten in zwei Schichten. Ohne Erbarmen holte dann die Hüttenwache um 2 Uhr früh die erste Schicht aus den warmen Betten, denn draußen warteten seit Stunden schon, frierend und gähnend, die Nachfolger.

1933, sofort nach Anbruch des Tausendjährigen Reichs, seligen Angedenkens, wagte es die Sektionsleitung:

„Wie ein Frühlingssturm braust ein neuer Geist durch das Reich und bei den gesicherten wirtschaftlichen Verhältnissen unter der neuen Reichsführung konnte die Sektion an eine Aufgabe herangehen, die seit einem Jahrzehnt drängte: den Ausbau der Skihütte zu einem Unterkunftshaus.

Nach 20jährigem Bestehen hat sich die Hütte eine umfassende Erweiterung gefallen lassen müssen.

Die Gasträume der alten und der neuen Stube bieten nun zusammen mit der sonigen Veranda 150 Personen bequeme Sitzplätze. Im Obergeschoß sind 25 Matratzenlager und 8 Schlafkabinen bereitgestellt.

40 Arbeiter fanden für einige Wochen Arbeit und Brot. Wo früher eine einfache Skihütte, nur zum Gebrauch für Sektionsmitglieder, stand, grüßt heute ein stattliches Unterkunftshaus vom Gipfel unseres Lieblingsbergs.“

Doch mit der Hüttenerweiterung allein war es nicht getan. Hatten sich die Skifahrer ihr Wasser noch aus Schnee bereitet, so mußte natürlich für ein bewirtschaftetes Unterkunftshaus eine dauerhafte Wasserversorgung sichergestellt werden. Eine teure Sache. „Da sich ein sicheres Quellgebiet nur auf der früheren Sägemühlalm findet, wird beschlossen, diese als Ganzes (32 Tagwerk) zu erwerben. Desweiteren wird eine moderne Widderanlage, die das Wasser 420 Meter hochpumpt, in Auftrag gegeben.“ Alles zusammen, Hüttenerweiterung, Quellgebiet und Wasserversorgung, kosteten rund 30 000 Reichsmark, eine schöne Summe, die voll auf das Schuldenkonto ging, wo sich 7000 Reichsmark Miese über den Zuwachs herzlich freuten.

Ab 1. Juni 1934 übernahm ein Pächter den in Zukunft ganzjährigen Wirtschaftsbetrieb: Georg Seebacher. Neben dem Gipfelhaus besorgte er noch die Sommerbewirtschaftung der „Rosenheimer Hütte“ auf der Seitenalm, wofür ihm das Recht zugestanden wurde, bis zu 20 Stück Jungvieh auf die Weide zu treiben.

Die turbulente Nachkriegszeit, mit Verbot, Untergrund und Neugründung, war endgültig vorbei. Dieses Kapitel Sektionsgeschichte soll jedoch nicht abgeschlossen werden, ohne das Hauptereignis dieser Zeit zu erwähnen: den Bau der 2300 Meter langen Materialbahn zur Hochrieshütte.

Bauherr, Ingenieur und Monteur war der Hüttenwirt Seebacher. Bauherr deshalb, weil es nach dem Krieg, als ihm der Himmel die Bahn in die Hände spielte, keine geschäftsfähige Sektion gab, Ingenieur und Monteur aus Begeisterung für alles, was sich dreht.

Eine Leidenschaft, die beim Stamm der Bajuwaren häufig zu finden ist. Nicht von ungefähr lief die erste deutsche Eisenbahn auf bayerischem Boden, und die allererste Pipeline der Welt endete sogar mitten im Rosenheimer Salingarten. Hätte

der Seebacher allerdings gewußt, was er sich mit der Materialbahn auftrat, er hätte das Ding auf dem Frasdorfer Bahnhof verrotten lassen.

Als im November 1948, nach drei Jahren mühevoller Arbeit, die erste Proviantkiste nach oben schaukelte, „mit vielen Hindernissen, die sich aber sicher noch geben werden“, da kam schon keine rechte Freude mehr in ihm auf. Nicht wegen der vielen Arbeit, die war er gewohnt, aber „die Währungsreform kam um drei Monate zu früh, so daß ich jetzt den Antriebsmotor und das Aufstellen desselben in neuem Geld bezahlen muß“. 11 000 Mark — wer sich noch an die 40 Mark Kopfgeld erinnert, der wird ermessen können, warum im Seebacher keine rechte Freude aufgekommen ist.

Auszug aus dem Sündenfall

Machen wir es kurz. Auszug aus dem Jahresbericht 1953:

„In vielen Ausschußsitzungen und in zwei außerordentlichen Mitgliederversammlungen, in welchen das Seilbahnprojekt zur Diskussion gestanden ist, ist das Für und Wider abgewogen worden, und die Mitglieder haben sich bei einer Abstimmung mit vier Fünftel Mehrheit für den Bahnbau entschieden.“

Zu vier Fünftel war die Sektion also übergelaufen, oder sagen wir es milder: war sie dem Zeitgeist erlegen. Jenem Zeitgeist der 50er Jahre, der dem Wahlspruch huldigte: Hauptsache die Kasse stimmt.

Die Strafe folgte dem Sündenfall auf dem Fuße. Der DAV zitierte die ungehorsamen Rosenheimer vor seinen Verwaltungsausschuß, und der ging gar streng ins Gericht mit ihnen.

„Behand'lt hams uns wia d' Vobrecha“, erinnert sich einer, der dabeigewesen ist. „Drei Stund samma vohört worn, und nacha hams uns no oa Stund steh lass'n, bis eahna s' Urteil übalegt ham.“ Der Spruch lautete auf drei Jahre Zuschuß-

sperre, wegen Förderung eines Seilbahnprojekts und gröblicher Mißachtung eines Hauptversammlungsbeschlusses. „Ein Urteil, das sich die Sektion wird an den Hut stecken müssen“, wie der 1. Vorstand, ebenfalls ein scharfer Seilbahngegner, bei der nächsten Mitgliederversammlung ein wenig schadenfroh bemerkte.

Das Schönste an der Geschichte ist jedoch, daß die ganzen Aufregungen, der Donner und die Blitze, umsonst gewesen sind. Die beiden Finanziere ließen nämlich das Seilbahnprojekt 1953 — wie man sich in der Branche auszudrücken pflegt — „über den Jordan gehen“, weil nigerianische Kühlschranksaktien oder Feldmochinger Bauerwartungsland eine bessere Rendite versprachen.

Heiliger Spekulator! Der Du die verschlungenen Kanäle unseres Geldkreislaufs geschaffen hast, auf daß der Mammon dahin fließe und dorthin, in verschwiegene Gumpen und heimliche Buchten, an denen die Spekulanten, die Börsenmakler und Valutahändler hocken und dicke Fische angeln, während die braven Kinder des Alpenvereins am steinigen Ufer stehen und sich nur nasse Füße holen: — Gepriesen sei Dein Name! Amen. Der Kostenvoranschlag lautete auf 170 000 Mark, und, um es gleich vorweg zu sagen, er wurde auch eingehalten.

Im Oktober, gerade rechtzeitig vor Winterbeginn, war der erste und schwierigste Bauabschnitt, das Kellergeschoß, fertiggestellt.

„Anfang August war es soweit: Der mit bunten Bändern gezierte Richtbaum konnte am Giebel des neuen Hochrieshauses gesetzt werden“, so berichtet der Hochriesreferent Franz Bauer in seiner Jahresrückschau. Was es ihn und den anderen Mitgliedern des Bauausschusses für Arbeit und Sorgen gekostet hat, bis auch nur der erste Stein gemauert werden konnte und bis dann der letzte Sparren auf dem Dach war, davon schreibt er nichts. Es bedurfte schon einiger Mühe, wenig-

stens die Namen der Hauptakteure zu erfahren:

H. Lobenhofer	1. Vorstand
M. Butscher	Architekt
F. Bauer	Hochriesreferent
Schluttenhofer senior	
F. Bucher	
R. Hamberger	Der Bauausschuß
W. Beilhack	
F. Stegmüller	
K. Göpfert	

1960 konnte noch das Dachgeschoß ausgebaut werden, so daß wenigstens die Schlafräume den Besuchern zur Verfügung standen, dann folgte eine lange Pause. Diese Zeit des finanziellen Atemholens nutzten einige Unermüdete zur Ausgestaltung des Hauses, wobei sich besonders der 2. Hüttenwart, Max Schlosser, durch handwerkliches Geschick zum Nulltarif große Verdienste erwarb.

Acht Jahre nach Baubeginn war das neue Haus voll betriebsbereit. Auf der Hochries knallen die Böller, spielt die Festmusik, tanzt eine fidele Menge munter darauflos. Pfeifendeckel und nichts von alledem. Dahin sind die Zeiten, da eine neue Hütte dem Alpenverein ein großes Fest wert war, da sich ein paar hundert Mitglieder zum Einweihungsfoto gruppierten, stolzen Blickes und den Maßkrug in der Hand.

Auch bestand zur Lustbarkeit kein Anlaß. Zu schwer fiel den treuen Freunden der Abschied von der alten, vertrauten Hütte und von ihrem Hüttenwirt Seebacher, der das neue Haus nicht mehr beziehen mochte, und sich nach 33 Jahren den längst verdienten Feierabend gönnte; zu schwer auch lasteten die noch anstehenden Aufgaben auf der Sektion. Die Behörden drängten auf den seit Jahren geforderten Abbruch der Materialbahn, auf eine den hygienischen Anforderungen entsprechende Wasserversorgung und auf Beseitigung der Abwässer. Alles in allem Geldausgaben in der doppelten Höhe der Baukosten des Hauses. Wer da noch lachen kann, der tue es.

Heute, zehn Jahre danach, sind diese Aufgaben alle gelöst. Welch ein Aufwand an Arbeit, Sorgen, Zeit und Mühe damit verbunden war, das wissen nur die Leute, die damit befaßt waren, und die sagen es nicht. Was es gekostet hat an Geld, das steht in den Büchern des Kassiers, und der ist mit dem Aufaddieren noch nicht fertig. Auf jeden Fall eine ganze Menge. Ohne die Unterstützung des Hauptvereins, der Öffentlichen Hand, und ohne die steil angestiegene Mitgliederzahl, wäre es nicht gegangen; jedoch auch so wird die Sektion noch viele Jahre lang schwer daran zu tragen haben. Dafür darf sie sich rühmen, eines der am besten „ver- und entsorgten“ Alpenvereinshäuser zu besitzen.

„Heute steht das Haus perfekt und krisenfest versorgt auf dem Gipfel: Gesicherte Versorgung mit ausreichenden Mengen hygienisch einwandfreien Wassers, mit der umweltfreundlichen Energie des elektrischen Stroms, Zentralheizung mit leichtem Heizöl; perfekte Entsorgung mittels der vollbiologischen Abwasserkläranlage und einer geregelten Festmüllabfuhr.“ So berichtet der 1973 amtierende 1. Vorstand „Dr. Günter Bauer“ in den Rosenheimer Alpenvereinsmitteilungen vom Dezember 1976.

Ein Großteil dieser Einrichtungen hängt mit dem Bau der Bergbahn zusammen; jener Bergbahn, deren Gondeln seit 1971 auf den Gipfel schweben und neben Speis und Trank für die Hütte auch eine Menge Gäste bringen.

Trotzdem hat die Sektion die Bergbahn nicht gewollt — dieses Mal nicht! — und viele Hochriesfreunde würden gerne auf die ganze „Zivilisation“ verzichten, würden lieber im Jahr 2000 noch über den Donnerbalken donnern und beim Schein eines Kienspans Schneewasser saufen, als ihren Anblick ertragen. Ein Standpunkt, der sicher nicht zur Hebung des Fremdenverkehrs beiträgt, und überhaupt, marktwirtschaftlich gesehen, nicht klug ist.

Sie hat also auch einige Vorstände und Vorstandsmitglieder aufgezehrt — die Hochries — und so versucht die derzeitige Vorstandschaft auf dem Prinzip der Gewaltenteilung mehrere Schultern zu belasten. Wolfgang Sieber, 2. Vorstand, beruflich prädestiniert, nimmt zusammen mit Hüttenreferent Hans Perl und Wegewart Franz Karlberger unsere „teure Geliebte“ unter seine Fittiche und so weise ich Euch weiter an den nächstfolgenden Bericht, der mit einer Anzeige zur Neuverpachtung am Schluß unschwer erahnen läßt, daß sie halt ständig umworben sein will — die schöne, 75jährige Hochrieshütte!

Euer Franz Knarr

Mitgliedsbeitrag

A-Mitglieder	DM 62,-
B-Mitglieder	DM 30,-
Junioren	DM 38,-
Jugend	DM 16,-
Kinder	DM 1,-

Der Hauptausschuß des Deutschen Alpenvereins stellt zur Hauptversammlung 1989 am 2. bis 4. Juni 1989 in Darmstadt, einen Antrag auf Beitragserhöhung. Bei entsprechender Beschlußfassung ergeben sich für unsere Mitglieder folgende Auswirkungen ab 1. Januar 1990:

Über die Gründe der Beitragserhöhung wird der DAV in seinen Mitteilungen ausführlich berichten. Jugendausbildungsstätte und allgemeine Kostensteigerungen sind der Hauptgrund für die seit Jahren nicht mehr veränderten Mitgliedsbeiträge.

Unsere Hütten im Rückblick '88

Das vergangene Jahr war ruhig, vergleicht man die Jahre davor. Die großen, erforderlichen Baumaßnahmen sind abgeschlossen. War also nichts zu tun? Im Gegenteil: Kleinvieh macht auch Mist! Und es gab viel Kleinvieh.

Die Kläranlage auf der Hochries war reparaturbedürftig. Ein Lager des Schneckenantriebs mußte ausgewechselt werden. Dann die Toilette. Die alten Resonanzkästen (sprich: Urinale) samt ihren Abläufen wurden erneuert. Sie waren defekt, gebrochen und verstopft. Nun läuft's wieder. Der Vorratsraum neben der Küche hat eine hölzerne Wandverkleidung. Sie mußte ergänzt werden. Die Decken der Lager wurden gereinigt. Neue Bettücher gekauft. Die meisten unserer Tagesbesucher haben davon nichts mitbekommen. Fast alles lief „unter Ausschluß der Öffentlichkeit“. Doch für die, die's traf, „an Haufa Abat“.

Und am **Brünstein!** Net anders. Die Isolierung der Wasserrohre im Keller war zu erneuern. Die Steuerung für's Dieselaggregat zu verlegen. In der Küche steht nun (endlich) die erforderliche Spülmaschine. Neue Bänke gab's auch. Die meisten für den Garten. Ein paar stehn entlang des Weges vom Café Dörfli zum Haus. Aufg'stellt hat's der Wirt. Und nicht nur das: Er hat sie auch selbst gebaut! Besonderen Stellenwert hatte die gemeinsame Pflanzaktion von Hüttenreferent und Wirt. Beide pflanzten rund 30 Latschen am Hang unterhalb des Hauses sowie über 100 junge

Laub- beziehungsweise Nadelbäume im Umfeld der Hütte. Hoffen wir, daß die meisten davon hochkommen.

Das Ereignis am Brünstein aber war das Jubiläum unserer Wirtsleut. Hans und Christl Seebacher sind seit nunmehr 20 Jahren Pächter unseres Alpenvereinshauses. Herzlichen Glückwunsch! Die gemütliche Atmosphäre, die alle Besucher gleichermaßen schätzen, ist nicht nur auf den guten Zustand des Hauses zurückzuführen. Sie ist vor allem Hans und Christl Seebacher zu verdanken. Wir wünschen uns, daß es noch lange so bleibt. Wie heißt's doch so schön: Ein guter Partner ist wie ein alter Wein — er wird mit den Jahren noch besser.

Auf dieses Erlebnis müssen wir auf der Hochries noch warten. Unser derzeitiger Wirt, Josef Bauer aus Frasdorf, kann die Bewirtschaftung des Hauses nicht mehr weiterführen. Der Pachtvertrag läuft im vierten Quartal 1989 ab. Er kann ihn aus persönlichen Gründen nicht mehr verlängern. Wir bedauern das sehr. Die Zusammenarbeit hatte sich gerade die letzte Zeit zum Wohle aller entwickelt. Es wird für uns nicht leicht sein, einen geeigneten und zuverlässigen Nachfolger zu finden. Erfreulich entwickelte sich dagegen die Kostensituation bei den Hütten. Die Ausgaben konnten durch die Einnahmen abgedeckt werden. Großen Verdienst daran haben unsere beiden unermüdlichen Hüttenreferenten. Der Pertl-Hans auf der Hochries und der Karlberger-Franz am Brünstein. Sie haben fast alle angefallenen Arbeiten in fachgerechter Eigenregie beendet. Beide konnten im vergangenen Jahr auch die Markierung des neuen Fernwanderwegs E 4 im Bereich unseres Arbeitsgebiets abschließen. Dieser Voralpenwanderweg erhielt für den Abschnitt Lindau—Berchtesgaden den Namen „**Maximiliansweg**“.

Allen, die zum Gelingen auf den Hütten beigetragen haben, ein herzliches „**Ver-gelt's Gott!**“
Wolfgang Sieber

Unsere Hütten — unsere Hausberge

Auf verschiedenen Wegen zur Hochries und zum Brünstein

Damals, zu Beginn der 30er Jahre, ahnte ich nicht, welche bedeutende Persönlichkeiten des Rosenheimer Alpenvereins ich als Zehn- bis Zwölfjähriger auf Bergwanderungen begleiten durfte. Nein, ich ging nicht mit, weil ich etwa gerne auf den Gipfeln herumgestiegen wäre. Es war so: Der Kunstmühlenbesitzer Georg Finsterwalder war ein verehrter Nachbar. Er hatte damals schon ein eigenes Kabriolett mit Chauffeur. Und Herr Finsterwalder hatte für mich auf jeder Bergtour eine Überraschung bereit: ein kleiner Rucksack, prall gefüllt mit begehrten Köstlichkeiten; ein Paar Landjäger und Danziger Goldwasser waren immer dabei; vom Goldwasser durfte ich allerdings nur hin und wieder ein wenig nippen. Der zweite Mann, den ich ab und zu begleitete, war Michl Kämpfl, beliebter Heimatdichter, brillanter Alleinunterhalter und passionierter Bergfreund. Er hatte sich vorgenommen, in seinem Leben 800mal auf den Brünstein zu gehen. Aber nach der 798. Besteigung trat er den Weg in himmlische Höhen an. Dem Kämpfl-Michl folgte ich gerne, weil er viel aus seinem unerschöpflichen Geschichtenvorrat erzählte. Und manchmal dichtete er mir sogar vor, und ich half ihm dabei reimen.

Die Hochries!

Ich weiß nicht, wie oft ich schon auf dem Gipfel meines Hausbergs stand, von dem aus man unseren schönen Landkreis überschauen kann wie von keinem anderen. Es gibt keinen Monat des Jahres, der

mich nicht mindestens einmal auf der Hochries sieht.

Im **April** gehe ich sie rückseitig über die Karalm an. Um diese Zeit wuchern die Wiesen von Kräutern und Blumen, und zwischen den Schneeresten sieht man's fast, wie die Sonne das Winterbraun in frisches Grün verwandelt. Im **Mai** marschiere ich von Aschau aus auf meinen Hausberg. Ich weiß, wo auf dem Weg über die Hofalm zierliche Akeleien und der seltene Türkenbund zu bewundern sind. Manchmal werfe ich auf dieser Wanderung einen Blick in eine der Laubsteinhöhlen; die Hochries ist ja ein empfindsames Karstgebiet; Höhlen und Dolinen weisen darauf hin. Im **Juni** durchquere ich das Schwarzriestal zwischen Hochries und Klausen zur Oberwiesen hinauf. Ich freue mich auf die Mankeis, die hier eine weite Siedlung angelegt haben. Die heißen Monate **Juli** und **August** verweisen mich auf den steilen Jagersteig oberhalb der Ebenwald-Alm beziehungsweise auf den gemächlichen, ebenfalls beschatteten Weg von Tauern aus. Im **September** will ich's ruhig haben, also suche ich das geheime Weglein über den Riesenberg auf. Wenn der „goldene“ **Oktober** den Blick frei gibt bis hin zum Bayerischen Wald und schier über die gesamten Alpen, dann muß ich aus der Spatenau über den langen Grat vom Feuchteck über den Karkopf zur Hochrieshütte gehen. Ich kenne da jeden Tritt und kann schauen, schauen, schauen. Im **November** probiere ich

oft schon die Tourenskier aus — natürlich auf der Hochries. Der Start liegt bei Frasdorf. Im **Dezember** will ich das Reich der Schneehexen und Frostgespenster durchwandern; dort, oberhalb der Seitenalmen, ist es zu entdecken. Gespurt? Es gibt auf dem Weg zur Hochries hinauf immer einen, der noch früher aufgestanden ist und die harte Arbeit schon gepackt hat. Auch im **Januar** ist eine Fußtour fällig, von Frasdorf aus auf dem Sommerweg. Diese Wanderung durch den tiefverschneiten Winterwald ist zu schön, zu märchenhaft, als daß ich sie auslasse. Bis zum **Februar** ist meine Kondition durch fleißiges Skitourengehen schon gewachsen. Vielleicht unternehme ich dann bei sicheren Verhältnissen die Abfahrt über den Karkopf nach Oberwiesen, besuche anschließend die Klausen und wage mich dann sogar hinunter in den Eiskeller. Im **März** hole ich die alten, kurzen Schwarten aus der Kellerecke, denn wenn auf der Nordseite der Hochries der Firn rieselt, sind die Steilrinnen unter der Kabinenbahn das höchste Skierlebnis!

Während mir Georg Finsterwalder die Geheimnisse der Hochries verriet, erhielt ich vom Kämpfl-Michl eine Spürnase für die Schönheiten des Brünnteins. „Mach die Augen auf, und du wirst sehen!“ sagte er. „Zu jeder Jahreszeit zeigt sich der Berg anders, ja, sogar zu jeder Tageszeit: andre Blumen blühen, das Wetter ist anders, die Färbung, die Fernsicht, die Stimmung; und wenn dich gar einmal der Vollmond begleitet, wirst du Heimeliges und Unheimliches erleben. Paß auf, ich werd's dich lehren!“

Und wirklich, der Michl hielt sein Versprechen. Er fand immer neue Routen: Vom Weber an der Wand über den dunklen Luegsteinsee und die hübsche Mühlau hinauf durch den Wald, den Normalweg also; dann die einsame Wanderung von Kiefersfelden übers Mankei-Revier unter dem Steilner Joch; von der Rosengasse über die malerisch gelegene Seeon-Alm;

dann natürlich auch vom Tatzelwurm aus, und ich lernte dabei das grüne Reich um die Groß-Alpe kennen; schließlich war auch der Gasthof Buchau Ausgangspunkt, ich durfte die blumenreichen Wiesen der Längau-Almen entdecken und auch den interessanten, felsdurchsetzten Steig, der so ziemlich waagrecht hinüber zum Brünnteinhaus führt. Selbstverständlich zeigte mir der Kämpfl-Michl auch die Gipfelanstiege: den für einen Buben aufregenden Julius-Mayer-Weg, der über Leitern, Felsbänder und durch eine Felspalte verläuft; den ebenfalls mit einigen Seilen gesicherten Aufstieg von den Himmelmoos-Almen her — und als abenteuerlichen Höhepunkt — die luftig-lustige Kletterei über den Brünnteingrat; bei dieser Gelegenheit durfte ich zum ersten Mal am Seil gehen.

Wer nach Wegen zu unserem Brünnteinhaus oder der Hochrieshütte sucht, wird also nicht in Verlegenheit geraten. Mit den zahlreichen Varianten ergeben sich schier unendlich viele Möglichkeiten, ohne daß man auch nur einmal vom richtigen Steig abzuweichen braucht; ein Bergfreund wird das ja auch nicht wollen.

Die erste Hütte der Sektion Rosenheim war das Brünnteinhaus. Als es im Jahr 1894 eingeweiht wurde, war das Gebiet um die Hochries für Bergsteiger noch fast so fremd wie Nepal. Dann aber entstand die Bahnlinie nach Frasdorf, der zweite Skistock wurde erfunden und das Schneeschuhlaufen kam in Mode. Für die Brettlrutscher erwies sich die Hochries als schneesicheres Paradies. Und so wurde am 4. Januar 1914 die erste Skihütte im Gebiet des Alpenvereins bezogen. Heute, nachdem die Bergbahn bis fast vor die Tür fährt, ist die Hochries Ziel für Wanderer, Urlauber und Jogger, Drachenflieger, Paraglider und Skitourengeher. So ist es unvermeidlich, daß die Hütte an schönen Tagen die Masse der Gäste nicht aufnehmen kann. Aber die Sektion Rosenheim will sich nicht verleiten lassen, die Hütte

etwa in ein Berghotel umzuwandeln. Der Umbau 1980 hat sicher nicht allen Wünschen entsprochen. Die Hütte kann eben nicht die Gemütlichkeit eines urigen Bergsteigerstützpunkts vermitteln. Was man für die Hütte tun will, ist nicht Vergrößerung oder mehr Luxus — Umweltschutz und Naturerhaltung sind die Gebote der Gegenwart. Das gilt natürlich auch für das Brunnsteinhaus. Sie hat durch die Modernisierung nichts von der ihr zugesprochenen Behaglichkeit verloren. Sie ist immer noch die in die Landschaft passende Berghütte von besonderer Qualität. Und sie soll es auch bleiben. Schließlich hat auch der Brunnstein eine Attraktion: Schon 1899 wurde von der Sektion das erste Herrenschlittenrennen veranstaltet. In den folgenden Jahren war es nicht selten, daß an einem Wochenende mehr als 300 Rodelbegeisterte ihre Schlitten und Bockerl hinaufzogen. Brunnsteinrodler waren Europameister! Aber auch heute noch ist das Brunnsteinhaus nicht nur Ziel für Wanderer, die abseits vom Trubel sein wollen. An schneereichen Wintertagen ist die sechs Kilometer lange Bahn hinunter zur Rechenau immer noch ein riesiger Spaß für kleine und große Schlittenfahrer.

(Manfred Bacher)

Hüttendaten:

Hochrieshütte

Pächter: Josef Bauer
Tel.: 0 80 32/82 10
15 Betten, 35 Lager
ganzjährig geöffnet

Brunnsteinhaus

Pächter: Ehepaar Johann Seebacher
Tel.: 0 80 33/14 31
14 Betten, 40 Lager
ganzjährig geöffnet; ausgenommen Mitte Januar bis Mitte Februar, zwischen 1. 11. und 26. 12 nur an Wochenenden geöffnet

Mitteilungen der Sektion

1. Beiträge (ab 1. 1. 1986)

Beitragskategorien und Beiträge

A-Mitglieder:

alle Sektionsmitglieder, die das 25. Lebensjahr vollendet haben DM 52,-

B-Mitglieder auf Antrag:

(muß bis zum 15. 10. des Vorjahres gestellt werden).

- a Ehefrauen von Mitgliedern
- b Mitglieder der Bergwacht
- c Mitglieder, wenn noch drei weitere Familienangehörige (außer Kindern bis zu 10 Jahren) dem DAV angehören.
- d Mitglieder, die das 65. Lebensjahr vollendet und mindestens 20 Jahre lang ununterbrochen dem DAV angehört haben DM 26,-.
- e Mitglieder, die in Schul- oder Berufsausbildung stehen oder aus anderen Gründen über kein eigenes Einkommen verfügen, und zwar vom vollendeten 25. bis zum vollendeten 28. Lebensjahr DM 32,-

C-Mitglieder:

Sektionsmitglieder, die in einer anderen Sektion Vollmitglied sind DM 11,50

Junioren:

Sektionsmitglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben DM 32,—

Jugendbergsteiger:

Sektionsmitglieder, die das 10. Lebensjahr vollendet haben DM 12,—

Kinder

von Sektionsmitgliedern bis zur Vollendung des 10. Lebensjahres DM 1,—

Beitragsfrei sind alle Mitglieder, die dem DAV 50 Jahre und länger angehören und mindestens 70 Jahre alt sind. (Auf Antrag).

2. Beitragszahlung

Aufgrund unserer Satzung hat jedes Mitglied seinen Jahresbeitrag bis zum 31. Januar zu zahlen, da nur dann der Versicherungsschutz gegeben ist.

Daher nochmals die Bitte: Ersparen Sie sich und der Sektion Arbeit und eventuell Ärger und erteilen Sie – soweit noch nicht erfolgt – die Einzugsermächtigung.

Für alle Mitglieder, die sich am Beitragsinzugsverfahren beteiligen, werden die Jahresbeiträge Anfang Januar von den angegebenen Konten abgebucht: Mittels Brief erhalten Sie im Februar Ihre Jahresmarke. Diese ist auszuschneiden und auf die Vorderseite des Mitgliedsausweises zu kleben. Bitte bedienen Sie sich des Bankabbuchungsverfahrens; Sie sparen uns Verwaltungsarbeit und Kosten.

Bei Überweisung der Beiträge bitten wir Sie, das Briefporto für die Übersendung der Beitragsmarken (1,- DM) nicht zu vergessen.

Unser Konto: Kreis- u. Stadtparkasse Rosenheim, Konto Nr. 21 659, Bankleitzahl 711 500 00.

3. Sektionswechsel

Der Sektionswechsel kann nur **am Jahresende** vorgenommen werden. Dieser muß der Sektion bis zum 30. September spätestens mitgeteilt werden, da die Jahresmarken rausgeschrieben werden.

4. Anschriftenänderung

Melden Sie bitte jede Anschriften- und Bankänderung bei der Geschäftsstelle Rosenheim, Münchener Straße 9 (Sporthaus Ankirchner).

5. Kündigung

Der Austritt eines Mitglieds ist schriftlich dem Sektionsvorstand mitzuteilen; er wirkt zum Ende des laufenden Jahres. Der Austritt ist spätestens am 30. September zu erklären, andernfalls ist das Mitglied noch für das nächste Vereinsjahr beitragspflichtig.

6. Versicherungsschutz unserer Mitglieder

Durch die Beitragszahlung sind die DAV-Mitglieder in der Unfallfürsorge und in der Haftpflichtversicherung des Deutschen Alpenvereins versichert.

Diese zahlt in Unfallfürsorge

- a) Rettungs-, Bergungs- und Suchaktion bis zu DM 2 000,—
- b) bei Todesfall außerdem eine Beihilfe von DM 1 500,—
- c) bei Invalidität eine Beihilfe bis zu DM 5 000,—

Haftpflichtversicherung

- a) für Personenschäden pro Ereignis DM 200 000,—
- b) für Beschädigung fremder Sachen, auch Tiere DM 10 000,—

7. Weitere Vergünstigungen

Ermäßigung des Übernachtungspreises sowie Anspruch und Vorrang bei Übernachtungen gegenüber Nichtmitgliedern in den Hütten der alpinen Vereine im europäischen Raum.

Bergsteigeressen und Teewasser auf Hütten (außer Hütten der Kategorie 3).
Kostenloses Entleihen von Büchern, Führern und Karten in der AV-Bibliothek.

AV-Schlüssel:

Bei der Ausleihe des AV-Hütten-schlüssels ist ein Betrag von DM 50,— zu hinterlegen.

Hütten-Reisegepäckversicherung

Sicher wissen Sie, daß für die allgemein zugänglichen DAV-Hütten in den Alpen in der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich eine obligatorische Reisegepäckversicherung besteht, die die Beschädigung bzw. Entwendung von Reiseeffekten aller Art, also des sogenannten eingebrachten Gutes der auf der Hütte nächtigenden Hüttengäste deckt. Die Prämie zu dieser Versicherung zahlt der Hüttengast mit der bei der Nächtigung in der Nächtigungsgebühr eingeschlossenen sehr geringen Reisegepäckversicherungsprämie. Trägerin für diese Versicherung war für die Hütten in Deutschland die Erste Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, München, und für die Hütten in Österreich die Europäische Güter- und Reisegepäckversicherungs-Gesellschaft, Wien.

Die Versicherungssummen für die in der Bundesrepublik Deutschland gelegenen Hütten betragen

- DM 3000,- pro Person für die Beschädigung bzw. Entwendung von Reiseeffekten aller Art, ausgenommen Bargeld, Kostbarkeiten und Wertpapiere
- DM 500,- pro Person für Bargeld, Kostbarkeiten und Wertpapiere, jedoch nicht mehr als insgesamt
- DM 15 000,-, falls durch ein Ereignis das Reisegepäck mehrerer Gäste beschädigt oder entwendet wird oder abhanden kommt.

Die Versicherungssummen für die in Österreich gelegenen Hütten betragen

- öS 20 000,- pro Person für die Beschädigung bzw. Entwendung von Reiseeffekten aller Art, ausgenommen Bargeld, Kostbarkeiten und Wertpapiere
- öS 3500,- pro Person für Bargeld, Kostbarkeiten und Wertpapiere, jedoch nicht mehr als insgesamt
- öS 100 000,- falls durch ein Ereignis das Reisegepäck mehrerer Gäste beschädigt oder entwendet wird oder abhanden kommt.

Diese Lösung mit den beiden getrennten Versicherungen, die historisch bedingt ist, war für die Abwicklung von Reisegepäckversicherungsschäden nicht optimal. Deshalb hat sich der Verwaltungsausschuß unseres Vereins entschlossen, für die in der Bundesrepublik Deutschland und in der Republik Österreich gelegenen Hütten die obligatorische Reisegepäckversicherung bei einem Versicherer zu konzentrieren.

Zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Heftes der Mitteilungen hat die Colonia Versicherungs-AG, A-1013 Wien, Postfach 224, diesen Versicherungsschutz für unsere Hütten bereits übernommen.

Mit dem neuen Versicherer wurden einige Verbesserungen für unsere Mitglieder und Hüttenbesucher erzielt. Hierzu im einzelnen:

Schadensmeldungen sind sofort direkt an die Colonia Versicherungs-AG, A-1013 Wien, Postfach 224, zu richten. Es wurde uns zugesichert, daß diese Gesellschaft

für eine prompte Abwicklung und Bearbeitung der Schäden Sorge tragen wird.

Für die Meldung von Schadensfällen wurde mit dem Versicherer eine speziell auf diese Versicherung abgestimmte Schadenanzeige entwickelt. Diese enthält auch Raum für die notwendigen Bestätigungen des Schadenereignisses durch den Hüttenwirt bzw. die zuständige Polizeidienststelle. Bei Schäden bis zu einem Höchstbetrag von DM 500,- bzw. öS 3500,- ist die Bestätigung des Hüttenwirtes auf dem Schadenanzeigeformular einzuholen. Bei Schäden über DM 500,- bzw. öS 3500,- ist weiterhin eine Bestätigung seitens der zuständigen Polizeidienststelle auf der Schadenanzeige erforderlich.

Die Übernachtung auf der Hütte ist mit der Vorlage der entsprechenden Schlafkarte nachzuweisen. Auf der Schadenanzeige ist hierfür Platz für das Einkleben des Nächtigungsbeleges vorgesehen.

Schadenanzeigeformblätter erhalten Sie entweder beim Hüttenwirt oder bei der hüttenbesitzenden Sektion.



Ölbergkapelle in Sachrang



PRIVATBRAUEREI FRANZ STEEGMÜLLER

Edelweißfest im Oktober 1988

Im Rahmen eines heiteren Festabends ehrten wir im vergangenen Jahr über 50 treue Mitglieder. Für 25-, 40-, 50- und gar 60jährige Mitgliedschaft wurden Ehrennadeln überreicht. Die Damen konnten sich zusätzlich über hübsche Blumensträuße freuen. Viele bekannte Rosenheimer Gesichter waren darunter, aber auch von weiter her, wie Ottobrunn, Traunwalchen und München kamen die Jubilare ange-

reist. Im vollbesetzten großen Kolpingsaal kam von Anfang an Stimmung auf, denn die durchwegs trainierten Bergsteiger zeigten auch auf dem Tanzparkett zu den Klängen der jungen Hinterbergler Blasmusik Können und Ausdauer. Erst gegen Mitternacht ging dieser fröhliche Abend zu Ende, und er soll als Tanzabend eine ständige Einrichtung werden. Also vorge-merkt für Oktober 1989.



Unfallfürsorge des DAV

I. Allgemeines

- 1) Zweck der Unfallfürsorge ist es, die Mitglieder des Deutschen Alpenvereins bei Bergunfällen zu unterstützen
 - a) durch einen Beitrag zur Deckung der Kosten für Rettungs-, Such- und Bergungsaktionen,
 - b) durch eine Beihilfe bei Todesfall oder Invalidität.
- 2) Leistungen der unter 1 a) genannten Art werden nur gewährt, wenn Krankenkassen oder Versicherungen für die Kosten nicht ausreichend aufkommen.

II. Betreuter Personenkreis

- 1) Von der Unfallfürsorge werden betreut
 - a) Mitglieder des Deutschen Alpenvereins (A-, B-Mitglieder, Junioren),
 - b) Jugendbergsteiger (Angehörige der Jugendgruppen),
 - c) Kinder mit DAV-Kinderausweis.
- 2) Voraussetzung für die Gewährung von Leistungen aus der Unfallfürsorge ist der Besitz der gültigen Jahresmarke des Deutschen Alpenvereins zum Zeitpunkt des Unfalles.

III. Umfang der Unfallfürsorge

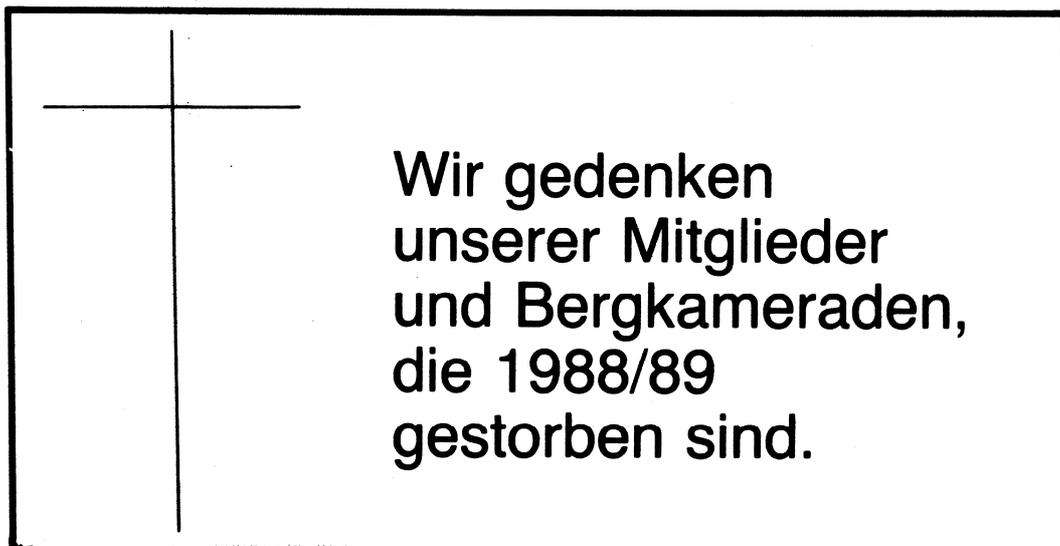
- 1) Leistungen aus der Unfallfürsorge werden gewährt, wenn ein Angehöriger des in Ziffer II aufgeführten Personenkreises bei Bergfahrten oder Bergwanderungen im Hoch- oder Mittelgebirge im Sommer oder Winter, beim Höhlenbergsteigen oder bei bergsteigerischen Übungen und Veranstaltungen des Deutschen Alpenvereins und seiner Sektionen – eingeschlossen deren Lehrgänge und Skiwettkämpfe – einen Unfall erleidet oder in Bergnot gerät.
- 2) Unfälle auf dem Wege zur Bergfahrt oder Bergwanderung und zurück gelten nur dann als Unfälle im Sinne dieser Richtlinien, wenn der Weg zu Fuß zurückgelegt wird. Auf Unfälle, die sich bei Benützung von Fahrzeugen oder anderen Transportmitteln ereignen (Fahrrad, Kraftfahrzeug, Flugzeug, Seilbahnen, Berglifte jeder Art, Eisenbahnen, Booten usw.) erstreckt sich die Unfallfürsorge nicht.
- 3) Der Geltungsbereich der Unfallfürsorge erstreckt sich auf Europa.

VIII. Meldung

- 1) Jeder Schadenfall ist unverzüglich schriftlich der ELVIA Versicherungs-Gesellschaft, Neherstraße 1, 8000 München 80, zu melden. Dem Antragsteller wird daraufhin der Vordruck einer Schadenmeldung für die Rettung, Bergung oder den Todesfall zugeleitet. Dieser muß wahrheitsgemäß ausgefüllt und innerhalb einer Frist von vier Wochen zurückgesandt werden. Dabei ist die Mitgliedschaft beim DAV zum Schadenzeitpunkt in geeigneter Form nachzuweisen. Die Rechnungen über Bergungs- und Transportkosten sind der Meldung im Original beizufügen. Bereits geleistete Zahlungen sind anzugeben und zu belegen. Bei Todesfall ist außerdem die Sterbeurkunde sowie der Erbschein vorzulegen.
- 2) Die Mitgliedschaft bei mehreren Sektionen des Deutschen Alpenvereins begründet keinen Anspruch auf Erhöhung der von der Unfallfürsorge zu gewährenden Leistungen.

IX. Verwaltungsausschuß DAV

- 1) Bei Unfällen, für die wegen der besonderen technischen Schwierigkeiten bei der Rettung, Bergung oder Suche Kosten in außergewöhnlicher Höhe angefallen sind, kann zu deren Deckung über den von der Elvia Versicherungs-Gesellschaft gewährten Höchstbetrag gemäß Pkt. VII, 1 a hinaus vom Verwaltungsausschuß des DAV ein einmaliger Betrag bis zu DM 5000,- pro Unfall bewilligt werden.
- 2) In einem solchen Falle ist eine formlose Antragstellung beim Verwaltungsausschuß des DAV, Praterinsel 5, 8000 München 22, erforderlich.



Außen

Mode. Innen Funktion:



Auf die richtige Kleidung kommt's an!

GORE-TEX®

SYMPA TEX.



Sport

ANKIRCHNER

Rosenheim

Münchener Straße 9, Tel.: 0 80 31/3 40 31



MIT EINEM ZUVERLÄSSIGEN PARTNER ZUM ZIEL

Bei der Vermögensbildung ist es wie beim Bergsteigen und beim Klettern. Mit einem erfahrenen, zuverlässigen Partner erreichen Sie Ihr Ziel und können den 'Gipfel' unbeschwert genießen.

Die Sparkasse ist Ihr zuverlässiger Partner für alle Finanzdienstleistungen.

Ihre
Sparkasse
in Stadt und Land 



Sektion Rosenheim des Deutschen ALPENVEREINS (DAV) e. V.

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung

am Montag, den 22. Mai 1989, 19 Uhr, Rosenheim, Gasthaus „Alte Post“, Ludwigsplatz (großer Saal).

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung 1988
2. Bericht der Rechnungsprüfer
3. Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1988
4. **Wahlen:** Vorstand, Beirat
5. Haushaltsvoranschlag 1989
6. Wünsche und Anträge (zur Beschlußfassung ist es erforderlich, diese 3 Tage vor der Mitgliederversammlung beim Vorstand einzureichen)

Diese Einladung gilt als Einberufung im Sinne der Satzung.

Im Anschluß hält **Hans Steinbichler** einen **Lichtbildervortrag** (6×6) mit dem Thema: **Der Bergsteiger und seine Umwelt**. Bilder, die die Berge so zeigen, wie sie die Bergsteiger erwarten, führen ein und leiten aus.

Franz Knarr, Erster Vorsitzender

17.05.1989

Bergsteigen spielt wieder die erste Rolle Ausbau der Alpenvereinshütten abgeschlossen

DAV-Sektion Rosenheim erwartet in Kürze das 4 000. Mitglied – Hauptversammlung mit Diavortrag

Rosenheim (x) – Bei der Jahreshauptversammlung der DAV-Sektion Rosenheim betonte Schatzmeister Dieter Vögele, daß nach dem Abschluß der Um- und Ausbaurbeiten der Hochries- und Brunnsteinhütte „nicht mehr die Finanzen die erste Rolle spielen, sondern wieder das Bergsteigen“. Dies spiegelte sich auch im Bericht des Tourenwartes, Peter Keill, Nachfolger von Heinz Heidenreich, wider. Nach seinen Worten waren im letzten Jahr 108 geführte Bergfahrten geplant, von denen witterungsbedingt 61 durchgeführt werden konnten. Daneben zog die Seniorengruppe 15mal beim Skilanglauf ihre Spuren, und man registrierte insgesamt 27 geglückte Bergtouren. An diesen Unternehmungen, die von Peps Lallinger geleitet wurden, nahmen im Durchschnitt 18 Personen teil.

Sehr gut seien auch, so Peter Keill, die beiden Ausflüge mit den Wendelstein-Werkstätten angekommen, die nun als feste Einrichtung ins Tourenprogramm aufgenommen worden sind. Hierfür zeichnete Dr. Liesl Netopil verantwortlich. Peter Keill dankte auch Paul Weiß für die Organisation der Sektionsabende, die immer mit interessanten Diavorträgen gewürzt waren.

Großes Augenmerk wurde in der Sektion aber auch auf die Ausbildung der Mitglieder gelegt. So konnten, wie die Ausbildungsreferentin Karin Kaske betonte, ein Lawinen-, ein Gletscher- und ein Kletterkurs durchgeführt werden, die alle voll belegt waren. Für dieses Jahr sind im Juni wieder ein Gletscherkurs auf der Sulzenauhütte im Stubai und ein Kletterkurs mit Stützpunkt Stripsenjochhaus

geplant. Beide Kurse dauern jeweils vier Tage. Als Ausbilder wurde ein staatlich geprüfter Bergführer verpflichtet.

Selbstbeschränkung mit der Natur

Aber auch die Ausbildung der Tourenführer, so Karin Kaske weiter, kann sich in der Sektion sehen lassen. So bestanden im letzten Jahr Manfred Gottwald als Hochtourenführer, Rudolf Lax als Bergwanderführer, Harald Rosenauer als Skitourenführer und Florian Jungmaier als Übungsleiter Skilaufen die Prüfung und können nun „auf die Mitglieder losgelassen werden“. Derzeit befinden sich drei junge Männer in der Ausbildung zum Fachübungsleiter Sport- und Felsklettern.

Auf die Aktivitäten im Bereich

Umwelt- und Naturschutz ging Hans Soyer ein. Er betonte, daß alle AVler gut beraten seien, wenn sie sich eine weise Selbstbeschränkung im Umgang mit der Natur auferlegen würden. Denn nur so könne aus dem reinen Naturnutzer auch ein Naturschützer werden.

Von einem soliden Kassenstand berichtete Dieter Vögele. Nach seinen Worten wurden in den letzten Jahren alle notwendigen Reparaturarbeiten an den beiden Hütten der Sektion abgeschlossen, so daß von dieser Seite keine größeren Belastungen mehr zu erwarten seien. Im Vergleich zu den früheren Jahren stellen die laufenden Kosten für kleinere Schönheitsreparaturen kaum eine Belastung dar. In diesem Zusammenhang dankte Vögele den beiden Hüttenreferenten Hans Pertl (Hochries) und Franz Karberger (Brunnstein), die das ganze Jahr über in erster Linie „Hüttenarbeiter“ waren.

Finanzen sind in bester Ordnung

Um auch im nächsten Jahr die knapp 4 000 Mitglieder optimal betreuen zu können, schlug Vögele der Versammlung einen Haushalt vor, der in Einnahmen und Ausgaben mit 235 000 Mark abschließt. Dazu wurde für unvorhersehbare Ausgaben ein au-

ßerordentlicher Haushalt von 70 000 beschlossen. Daß die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sektion gesund sind, bestätigte auch Kassenprüfer Josef Feistl.

Mit den Hütten der Sektion beschäftigte sich ebenfalls der zweite Vorsitzende Wolfgang Sieber. Er teilte der Versammlung mit, daß man für die Hochries einen neuen Wirt sucht, da die Familie Bauer zum 30. August den Pachtvertrag gekündigt hat. Die Sektion habe nun die Qual der Wahl, aus den vielen Bewerbern die richtigen Wirtsleute zu finden.

Das Brunnsteinhaus wirft in dieser Hinsicht keine Sorgen auf, da es seit mehr als 20 Jahren zur vollen Zufriedenheit der Sektion und der Bergsteiger von Christl und Hans Seebacher bewirtschaftet wird.

Den rund 100 anwesenden Mitgliedern bot Vorsitzender Franz Knarr erstmals im Anschluß einer Jahreshauptversammlung einen Lichtbildervortrag von Hans Steinbichler an. Der bekannte Alpinist und Bergbuchautor zeigte in einem informativen Beitrag den Ausverkauf der Berge im gesamten Alpenraum durch Wegebau, Zweitwohnungsboom, Erschließungsmaßnahmen für den Pisten- und Gletscherskillauf sowie Schäden durch Waldsterben und Umweltverschmutzung. Die teilweise schockierenden Bilder stimmten nachdenklich.



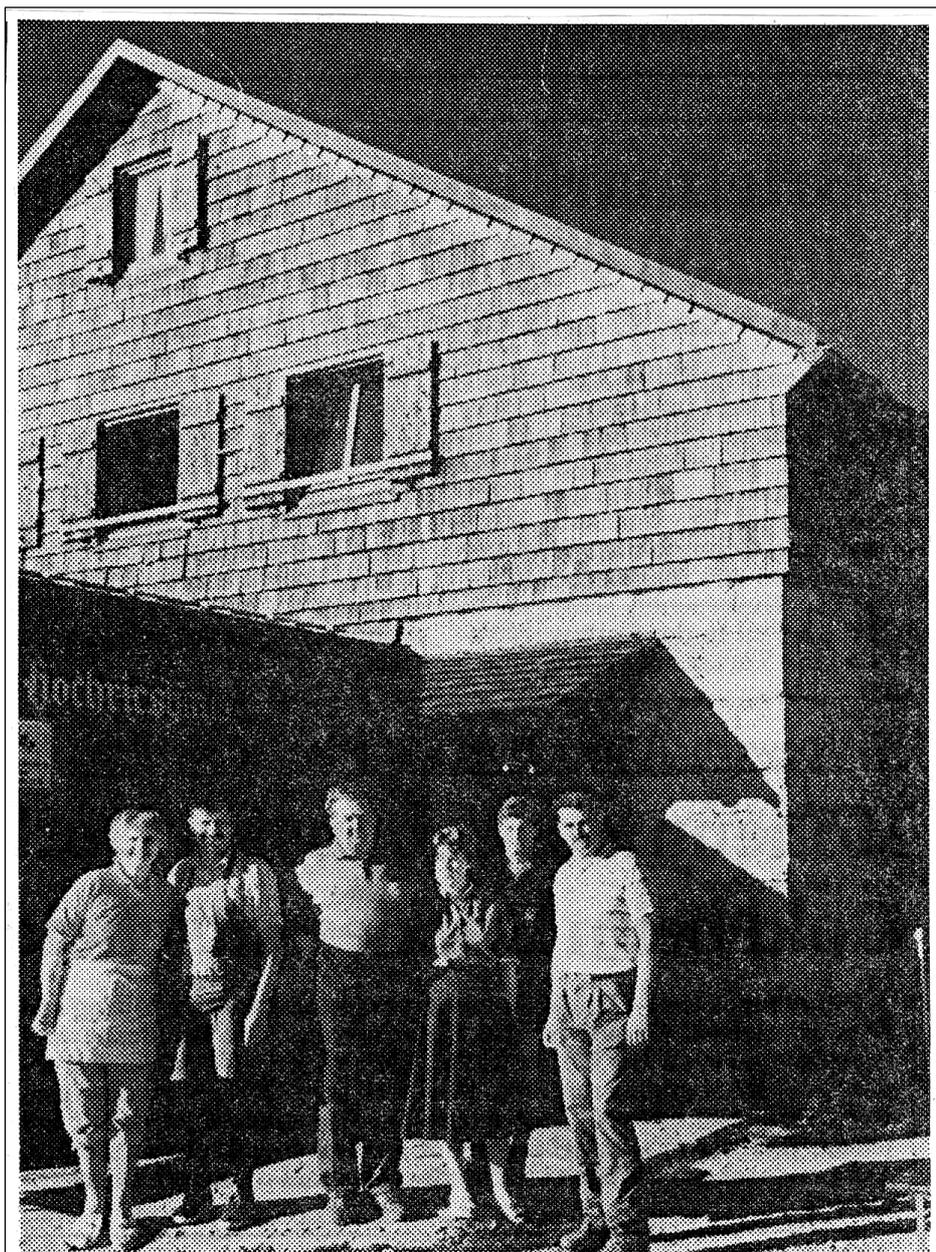
75 Jahre Hochries-Gipfelhaus

Das Jubiläum des Gipfelhauses auf dem Rosenheimer Hausberg feierte die DAV-Sektion Rosenheim im Kreis der Vorstandschaft mit den Beiräten und verdienten Ehemaligen fröhlich. Die Grainbacher Volksmusik spielte dazu echt boarisch zur Unterhaltung und später zum Tanz auf. Verwöhnt wurden die Gäste von den Wirtsleuten mit Speis und Trank. Als dann gegen Mitternacht die anwesenden Sommer-Hansln Namenstag feierten und der Hütten-

referent Hans Pertl noch dazu seinen 60. Geburtstag einläutete, war die Stimmung auf dem Höhepunkt. Der Blumenglückwunsch durch Vorsitzenden Franz Knarr an den derzeitigen Pächter Josef Bauer (Foto) ist bereits Vorläufer eines Dankes für die im letzten Jahr gute Bewirtschaftung des Berghauses. Josef Bauer, der noch seinen großen Metzgereibetrieb in Frasdorf führt, gibt die Hütte aus familiären und personellen Gründen zum 31. August auf.

1989

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)



Pächterwechsel im Hochrieshaus

Die Sonne strahlte vom wolkenlosen Himmel, als zum 31. August der Pächterwechsel auf dem Hochrieshaus erfolgte. „Sicher wünschten sich alle Beteiligten dieses Prachtwetter als gutes Omen für die Zukunft“, so die scheidenden Wirtsleute Irmgard und Josef Bauer. Die neuen Wirtsleute Anni und Franz Gruber und von der Vorstandschaft der DAV-Sektion Rosenheim, Dieter Vögele und Franz Knarr (im Bild von links). Reibungslos verlief der Ein- und Auszug und viele hilfreiche Hände unter der Regier von Hüttenreferent Hans Pertl packten mit an. Franz und Anni Gruber sind ein bergerfahrenes Wirtsehepaar, die auf dem Hochrieshaus Wohnung nehmen und sich ganzjährig mit ganzer Kraft für die Bewirtschaftung einsetzen. Zuletzt standen sie in der Küche und hinter der Theke auf der Brenneralm am Sudelfeld und sind von den Skifahrern Massenanstürme gewöhnt. So wird es ihnen sicher auch auf dem Rosenheimer Hausberg gelingen, bestes aus Küche und Keller zu bieten und die rastsuchenden Gäste zufriedenzustellen. Den Eheleuten Bauer, die auf eigenen Wunsch die Bewirtschaftung der Hochrieshütte zurückgegeben haben, gilt der Dank vieler Bergfreunde für die umsichtige und freundliche Hüttenführung.

Der Leser hat das Wort

Die unter dieser Rubrik veröffentlichten Briefe unserer Leser geben die Meinung der Verfasser wieder und bedeuten keine Stellungnahme der Redaktion zu, den jeweils angesprochenen Themen. Die Redaktion behält sich bei Leserbriefen das Recht auf Kürzung vor. Die Redaktion

Mit einem Modesport in den Bergen auf Kriegsfuß

Zum Artikel „Mountain Bike — Grenzenlose Freiheit der Fortbewegung“ auf der Seite „Bergsteiger & Wanderer“:

Es ist gewiß für den Sportler und Radfahrer eine gelungene Erfindung, dieses Kletterfahrrad, sicher auch eine sinnvolle Alternative gegenüber dem Motorsport, was die Umwelt betrifft. Betrachtet man dieses Fahrzeug aber aus der Sicht eines Bergwanderers, dann muß ich fragen, was hat ein Fahrrad in unserer ohnehin schon vom Massentourismus überlasteten Bergwelt zu suchen?

Zugegeben, es macht keinen Lärm und erzeugt keine Abgase, aber für den ruhesuchenden Bergwanderer ist es eine lästige Erscheinung, und es wird keinem vernünftigen Verkehrsteilnehmer einfallen, mit seinem Kraftfahrzeug einen Radweg zu benutzen.

Ich bin bestimmt kein Gegner solcher Fahrräder, aber es gibt doch in unseren Regionen genug öffentliche Bergstraßen und Pässe, auf denen man die Bergtauglichkeit dieser Räder demonstrieren kann.

Interessanterweise konnte man bislang weder vom Deutschen Alpenverein, noch von den Umweltorganisationen dazu eine Meinung wahrnehmen, wie sie zu diesem Modesport stehen.

Doch solange es Hüttenwirte gibt, die nicht davor zurückschrecken, sogar Fahrradständer vor ihren Unterkünften aufzustellen, werden diese Bergradler sicher noch mehr — aber das liegt wohl auch an der Geschäftstüchtigkeit der Pächter.

In diesem Sinne kann ich nur sagen: Berg Heil!

Gerhard Resch
In der Erlenau 1
8203 Oberaudorf

1989

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)



Abschied vom Bergsommer

Zünftig zu gings auf der Hochries, als die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins bei herrlichem Spätherbstwetter ihren Hüttenabend feierte. Den zahlreichen Mitglieder, unter ihnen die Vorsitzenden Franz Knarr und Wolfgang Sieber sowie Schatzmeister Dieter Vögele und Hüttenwart Hans Pertl (im linken Bild rechts), konnte Tourenreferent Peter Keill als „Gastgeber“ das neue Winterprogramm präsentieren. Bei Rotwein und der vorzüglichen Küche der neuen Wirtsleute Franz und Anni Gruber wurde bis spät in die Nacht hinein gesungen und geratscht. Erst gegen Mitternacht brachen die ersten zum Abstieg vom verschneiten Rosenheimer Hausberg auf.

Text/Fotos: Mühlberger

1989

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)



Fest im Zeichen von Edelweiß und Ehrungen

Zu einem stimmungsvollen Abend wurde wieder das traditionelle „Edelweißfest“ der fast 4000 Mitglieder zählenden Alpenvereinssektion Rosenheim. Bevor jedoch das Tanzbein zur Musik der „Hinterbergler-Buam“ aus Nußdorf ge-

schwungen wurde, konnten die Vorstände Franz Knarr und Wolfgang Sieber zahlreiche Mitglieder ehren: Nicht weniger als 47 Personen gehörten heuer dem Verein 25 Jahre, neun 40 Jahre, fünf 50 Jahre und eines 60 Jahre an. Von

den vier, die bereits 70 Jahre dem Alpenverein die Treue halten, war jedoch nur Maria Obermayer aus Rosenheim gekommen. Unser Bild zeigt einen Teil der Geehrten im großen Saal des Gasthauses „Alte Post“. Foto: Mühlberger

30.12.1989

Alpenverein vor der Wintersaison

Mitglieder hoffen auf Schnee – Zahlreiche Termine

Rosenheim (am) — Mit Sehnsucht wartet die Alpenvereinssektion Rosenheim auf ergiebige Schneefälle — soll doch in diesen Tagen das Winter-Veranstaltungsprogramm anlaufen. 45 Termine — vom Rodelausflug zum Brunnstein am Dreikönigstag bis zur Gletschertour Ende Mai — stehen den etwa 4000 Mitgliedern zur Auswahl.

Winterwanderungen (ohne Ski, zum Teil jedoch mit Rodel) führen zum Rehleitenkopf, Fellhorn, Hochgern, Gamsstein, zur Bochumer Hütte, Gamskogel, Stolzenberg und Schnappenberg. Pistenskifahrer dürften bei den beiden Skiurlaubswochen in Grindelwald und Zermatt sowie am Katschberg auf ihre Kosten kommen; für Toureneulinge gibt es einen Tiefschneekurs und einen Lawinenkurs. Für Langläufer ist ein Termin in der schneesicheren Griesenau vorgesehen.

Leichte Skitouren, die keine besonderen Schwierigkeiten bieten, führen ins Gebiet der Bochumer Hütte und zur Faschingsgaudi am Hausberg Hochries.

Den Großteil der Veranstaltungen bilden mittelschwere Skitouren, die einige Erfahrung, gu-

te Kondition und mindestens durchschnittliches skifahrerisches Können erfordern. Dabei werden Ziele angesteuert, wie Sonnenjoch und Großes Beil, Großer Galtenberg, Floch, Hochplatte (Karwendel), Sonntagköpfl, Gsieser Tal, Lempersberg,

Bis zur oberen Leistungsklasse

die Gardaseeberge Altissimo und Monte Stivo, die Tourengebiete um Meißner Haus und Faneshütte, Regenfelder Joch, Schneegrubenspitze, das Queyras bei Briançon, Gipfel um Tiefencastel und aus dem Schnals- und Vossental sowie die traditionelle Pfandlscharte.

Etwas anspruchsvoller wird es

an der Ahornspitze, im Gebiet der Düsseldorfer Hütte oder der Riffelseehütte, bei der Silvretta-Durchquerung, bei der Mannlkögel-Umfahrung und an Schöntalspitze und Grubenwand. Alpine Erfahrung, sehr gute Kondition und sicheres Abfahren bei jedem Schnee und in sehr steilem Gelände erfordern Piz Palü, die Großglocknerumfahrung, das Tourengebiet der Brañcahütte sowie die Schlieferspitze.

Wer auf den Spuren der Römer in der Koralpe wandern will, sollte sich das Wochenende im Mai vormerken. Die erste Tour des Programms hat sich jedoch Tourenreferent Peter Keill reserviert: Er will am Vormittag des Silvestertages den Farrenpoint genüßlich erwandern.

Wie bisher werden die Veranstaltungen — auch die der rührigen Mittwochs-Seniorengruppe — dienstags im Terminkalender des OVB ausgeschrieben und im Schaukasten vor dem Sporthaus Ankirchner ausgehängt, wo auch das Programm am AV-Schalter erhältlich ist.

75 Jahre Alpenvereins-Hütte auf der Hochries

Die erste Skihütte des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

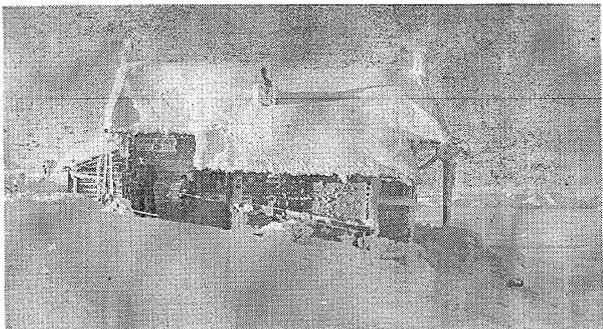
Im Frühjahr 1913 ersuchte die Schneeschuhriege des TV 1860 Rosenheim, der auch viele Sektionsmitglieder angehörten, um pachtweise Überlassung des Hochriesgipfels, zwecks Errichtung einer Skihütte. Gleichzeitig, und die Antwort gar nicht erst abwartend, deponierte sie das Baumaterial auf der Seitelalm, beifällig angespornt von den Skifans der Sektion. Wenn das ein Überumpelungsversuch gewesen sein sollte, dann mißlang er gründlich.

Kühl bis ans Herz hinan lehnte der Vorstand das Gesuch ab und forderte die Schneeschuhriege auf, ihr Baumaterial vom sektionseigenen Grund zu entfernen. Und damit es ein für allemal klar sei: Auf dem Hochriesgipfel werde ein Alpenvereinshaus stehen oder gar keine!

Wie es weiterging, schildert anschaulich eine allegorische Szene, verfaßt vom Kämpfer-Michl und aufgeführt beim Alpenvereinskränzchen im Fasching 1914. Da versuchen die „Hinteren“ (Sektion) und die „Drehteren“ (Schneeschuhriege) sich gegenseitig und mit wechselndem Erfolg vom Hochriesgipfel zu ziehen. Zuletzt hängen beide erschöpft unter dem Gipfelkreuz und einer hilft dem anderen wieder hinauf.

Dann schauen sie hinunter auf die gemeinsame Vaterstadt und sprechen im Chor das tief sinnige Wort: „Mei, san mia bleed...“ Diese Erkenntnis führt zu folgendem Kompromiß:

1. Die Sektion Rosenheim baut unter Mitverwendung des von der Schneeschuhriege bereitgestellten Materials und mit deren Hilfe eine Skihütte auf dem Hochriesgipfel.
2. Alleinige Eigentümerin wird die Sektion.
3. Die Schneeschuhriege erhält für ihre Leistungen



Egal ob 1914 oder 1989: Das Gipfelhaus auf der Hochries bietet Rast und herrliche Aussicht zu jeder Jahreszeit. Die gute Bewirtschaftung bewältigt derzeit noch die Familie Bauer.



eine angemessene Anzahl Anteilsscheine, die von der Sektion später einzulösen sind.

4. Die Schneeschuhriege darf die Hütte gastweise benutzen bis zur Einlösung der Anteilsscheine. Nach diesem Zeitpunkt erlischt dieses Recht, es sei denn, sie tritt dem Alpenverein bei.

Man reichte sich die Hand und arbeitete fortan zusammen. In wochenlanger Trügerfron schlepten nun die Männer und Damen (!) der Schneeschuhriege und die Jungmannen der Sektion das Baumaterial auf den Gipfel. Es war Hochsommer, die Sonne brannte und der Durst war groß: „... jetzt 3 Maß Löchl-Bier“, setzte einer im 1. Hüttenbuch. Im August konnte dann der Zimmermeister Heiß mit dem Bau beginnen und am 26. Oktober 1913 flatterten die bunten Bänder des Richtbaums vom First.

Am 4. Januar 1914 wird die Hochriesgipfelhütte dem Besuch freigegeben — die 1. Skihütte im ganzen Gebiet des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.

Ein Hauch von Hochriesabenteurer

Für viele Rosenheimer war und ist die Hochries der Einstieg ins bergsteigerische Leben. Im Spiegel der 75 Jahre hat sich darin eigentlich wenig geändert. Nur ein Vielfaches an Drumherum gesellte sich dazu. Damals war es eben noch ein kleines Unternehmen, im Sommer und um so mehr im Winter auf der Hochries gewesen zu sein.

Ob mit dem Rad, die Ski längs dem Rahmen unter den Sattel gespannt, oder mit der Dampflok, später mit dem Schienenbus über Land, Thansau, Rohrdorf, Achmühle nach Frasdorf mußten nicht selten zwei Tage eingeplant werden, um mit der Zeit zurechtzukommen.

Die Jungen schütteln heute etwas mißmutig den Kopf, denn zu oft kriegen sie das damalige große Sonntagsvorgnügen der zünftigen Skifahrer über Lederstube, Zellerbauer, Schmiedhänge, Paradies, Riesenhütte, Plateau, Gipfelhaus, Märchenwald, Predigtstuhl, Abergel, Eiskeller und und und zu hören. Fast unauslöschlich sind diese Erinnerungen und sie leben weiter in der bis in die Gegenwart lohnenden Wander- und Tourenvielfalt vor der Rosenheimer Haustür.

Da ändern die hastenden Turnschuhbergläufer, die Mountainbiker, die Gleitschirmler, die Drachenflieger und die Seilbahner nichts dran. Nur dazugesellt hat sich das alles, doch da auf den Bergen die Freiheit herrscht, muß Platz für alle sein, auch auf dem Hochries-Gipfelhaus. Das Haus hat die immer häufigeren Wechselbäder überstanden und sich wacker gehalten.

Die DAV-Sektion Rosenheim mit seinen Vorstandschäften und Hüttenreferenten hat sich den wandelnden Zeiten und Erfordernissen mit Maß und Ziel angepaßt, und zum 75. Geburtstag möchte ich den vielen Ehrenamtlichen ein Vergelt's Gott sagen und der Sektion wie dem Gipfelhaus wünschen, daß uns ein Hauch Hochriesabenteurer erhalten bleibt.

Franz Knarr
Erster Vorsitzender
DAV-Sektion Rosenheim

Auf verschiedenen Wegen zur Hochries

Ich weiß nicht, wie oft ich schon auf dem Gipfel meines Hausbergs stand, von dem aus man unseren schönen Landkreis überschauen kann wie von keinem anderen. Es gibt keinen Monat des Jahres, der mich nicht mindestens einmal auf der Hochries sieht.

Im April gehe ich sie rückseitig über die Karalm an. Um diese Zeit wuchern die Wiesen von Kräutern und Blumen, und zwischen den Schneeresten sieht man's fast, wie die Sonne das Winterbraun in frisches Grün verwandelt.

Im Mai marschiere ich von Aschau aus auf meinen Hausberg. Ich weiß, wo auf dem Weg über die Hofalm zierliche Akeleien und der seltene Türkenbund zu bewundern sind. Manchmal werfe ich auf dieser Wanderung einen Blick in eine der Laubsteinhöhlen; die Hochries ist ja ein empfindsames Karstgebiet; Höhlen und Dolinen weisen darauf hin.

Im Juni durchquere ich das Schwarzristal zwischen Hochries und Klausen zur Oberwiesen hinauf. Ich freue mich auf die Mankels, die hier eine weite Siedlung angelegt haben.

Die heißen Monate Juli und August verweisen mich auf den steilen Jagersteig oberhalb der Ebenwald-alm beziehungsweise auf den gemächlichen, ebenfalls beschatteten Weg von Taurern aus.

Im September will ich's ruhig haben, also suche ich das geheime Weglein über den Riesenberg auf.

Wenn der „goldene“ Oktober den Blick frei gibt bis hin zum Bayerischen Wald und schier über die gesamten Alpen, dann muß ich aus der Spatenau über den langen Grat vom Feuchteck über den Karkopf zur Hochrieshütte gehen. Ich kenne da jeden Tritt und kann schauen, schauen, schauen.

Im November probiere ich oft schon die Tourenskier aus — natürlich auf der Hochries. Der Start liegt bei Frasdorf.

Im Dezember will ich das Reich der Schneehexen und Frostgespenster durchwandern; dort, oberhalb der Seitelalmen, ist es zu ent-

decken. Gespurt? Es gibt auf dem Weg zur Hochries hinauf immer einen, der noch früher aufgestanden ist und die harte Arbeit schon gepackt hat.

Auch im Januar ist eine Fußtour fällig, von Frasdorf aus auf dem Sommerweg. Diese Wanderung durch den tiefverschneiten Winterwald ist zu schön, zu märchenhaft, als daß ich sie auslasse.

Bis zum Februar ist meine Kondition schon gewachsen. Vielleicht unternehme ich dann bei sicheren Verhältnissen die Abfahrt über den Karkopf nach Oberwiesen, besuche anschließend die Klausen und wage mich dann sogar hinunter in den Eiskeller.

Im März hole ich die alten, kurzen Schwarten aus der Kellerecke, denn wenn auf der Nordseite der Hochries der Firn rieselt, sind die Steilrinnen unter der Kabinbahn das höchste Skierlebnis!

Manfred Bacher

Herzlichen Glückwunsch zum Hüttenjubiläum! Der Wirt!



Metzgerei Bauer

Hauptstr. 33, Tel. 0 80 5221 61

8201 Frasdorf

METZGEREBEDARF GASTROTECHNIK

HANGEL

Wir gratulieren und wünschen weiterhin viel Erfolg!

Ihr Lieferant der winterhalter Gesehriepfüllmaschine ROSENHEIM

BÄCKEREI- UND KONDITOREIBEDARF Schmettnerstraße 73 Telefon 0 80 31/1 72 73

Für guten Geschmack!

HILGER

Rosenheim

Wir wünschen viel Erfolg!

Hilger, Fleischwarenfabrik und EG-Zerlegebetrieb
In den Schmucken 20, 8200 Rosenheim
Telefon 0 80 31/1 30 33

Firmenjubiläum

Eröffnungen

Umbauten

sind immer eine Sonderveröffentlichung wert. Sprechen Sie mit unserem Anzeigenverkauf. Wir beraten Sie gern.

Telefon 0 80 31/18 11 21 und 18 11 22

Oberbayerisches Volksblatt

8200 Rosenheim

MIT EINEM ZUVERLÄSSIGEN PARTNER ZUM ZIEL

Bei der Vermögensbildung ist es wie beim Bergsteigen und beim Klettern. Mit einem erfahrenen, zuverlässigen Partner erreichen Sie Ihr Ziel und können den „Gipfel“ unbeschwert genießen.

Die Sparkasse ist Ihr zuverlässiger Partner für alle Finanzdienstleistungen.

Ihre **Sparkasse** in Stadt und Land

1875

Flötzinger Bräu

Rosenheim

PRIVATBRAUEREI FRANZ STEGMÜLLER

DAV DEUTSCHER ALPENVEREIN

Bewußt in die Berge gehen mit Informationen des DAV.

... werden Sie Mitglied bei der Sektion Rosenheim, Geschäftsstelle im Sporthaus Lotte Ankirchner, Münchener Str. 9, 8200 Rosenheim.

hochriesbahn

700-1570 m

Wir gratulieren der Alpenvereinssektion zu Ihrem 75jährigen Gipfelhaus-Jubiläum!

Fahrtbetrieb täglich von 9 bis 17 Uhr (bei Schlechtwetter Rückfrage)
SAMERBERG GRAINBACH OBERBAYERN
Tel. 0 80 32/64 04

Kleinanzeigen sind lesenswert

Inntal-Erfrischdienst

Franz Wölfling
Rosenheim-Altort
Ammerstraße 21
Telefon 0 80 31/ 92208

Ihr zuverlässiger Lieferant für Molkereiprodukte.

Unsere Hütten – unsere Hausberge

Auf verschiedenen Wegen zur Hochries und zum Brünstein

Ein Bericht von Manfred Bacher

Damals, zu Beginn der 30er Jahre, ahnte ich nicht, welch bedeutende Persönlichkeiten des Rosenheimer Alpenvereins ich als 10-12-jähriger auf Bergwanderungen begleiten durfte. Nein, ich ging nicht mit, weil ich etwa gerne auf den Gipfeln herumgestiegen wäre. Es war so: Der Kunstmühlenbesitzer Georg Finsterwalder war ein verehrter Nachbar. Er hatte damals schon ein eigenes Kabriolett mit Chauffeur. Und Herr Finsterwalder hatte für mich auf jeder Bergtour eine Überraschung bereit: ein kleiner Rucksack, prall gefüllt mit begehrten Köstlichkeiten; ein Paar Landjäger und Danziger Goldwasser waren immer dabei; vom Goldwasser durfte ich allerdings nur hin und wieder ein wenig nippen.

Der zweite Mann, den ich ab und zu begleitete, war Michl Kämpfl, beliebter Heimatdichter, brillanter Alleinunterhalter und passionierter Bergfreund. Er hatte sich vorgenommen, in seinem Leben 800 Mal auf den Brünstein zu gehen. Aber nach der 798. Besteigung trat er den Weg in himmlische Höhen an. Dem Kämpfl Michl folgte ich gerne, weil er viel aus seinem unerschöpflichen Geschichtenvorrat erzählte. Und manchmal dichtete er mir sogar vor, und ich half ihm dabei reimen.

Die Hochries! Ich weiß nicht, wie oft ich schon auf dem Gipfel meines Hausberges stand, von dem aus man unseren schönen Landkreis überschauen kann wie von keinem anderen. Es gibt keinen Monat des Jahres, der mich nicht mindestens einmal auf der Hochries sieht.

Im April gehe ich sie rückseitig über die Karalm an. Um diese Zeit wuchern die Wiesen von Kräutern und Blumen, und zwischen den Schneeresten sieht man's fast, wie die Sonne das Winterbraun in frisches Grün verwandelt.

Im Mai marschiere ich von Aschau aus auf meinen Haus-

berg. Ich weiß, wo auf dem Weg über die Hofalm zierliche Akeleien und der seltene Türkenbund zu bewundern sind. Manchmal werfe ich auf dieser Wanderung einen Blick auf eine der Laubsteinhöhlen; die Hochries ist ja ein empfindsames Karstgebiet! Höhlen und Dolinen weisen darauf hin.

Während mir Georg Finsterwalder die Geheimnisse der

Und wirklich, der Michl hielt sein Versprechen. Er fand immer neue Routen: Vom Weber an der Wand über den dunklen Luegsteinsee und die hübsche Mühlau hinauf durch den Wald, den Normalweg also; dann die einsame Wanderung von Kiefersfelden übers Mankel-Revier unter dem Steilner Joch; von der Rosengasse über die malerisch gelegene

Buben aufregenden Julius-Mayer-Weg, der über Leitern, Felsbänder und durch eine Felspalte verläuft; den ebenfalls mit einigen Seilen gesicherten Aufstieg von den Himmelmoos-Almen her – und als abenteuerlichen Höhepunkt – die luftig-lustige Kletterei über den Brünsteingrat; bei dieser Gelegenheit durfte ich zum erstenmal am Seil gehen.

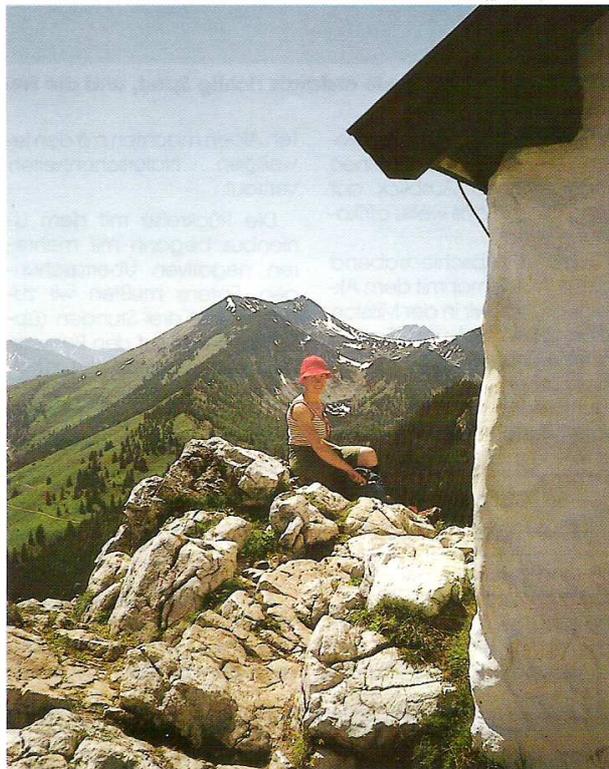
Wer nach Wegen zu unserem Brünsteinhaus oder der Hochrieshütte sucht, wird also nicht in Verlegenheit geraten. Mit den zahlreichen Varianten ergeben sich schier unendliche viele Möglichkeiten, ohne daß man auch nur einmal vom richtigen Steig abzuweichen braucht; ein Bergfreund wird das ja auch nicht wollen.

Hochrieshütte

Pächter: Josef Bauer
Telefon: 0 80 32 / 82 10
15 Betten, 35 Lager
ganzjährig geöffnet

Brünsteinhaus

Pächter: Ehepaar Johann Seebacher
Telefon: 0 80 33 / 14 31
14 Betten, 40 Lager
ganzjährig geöffnet; ausgenommen Mitte Januar bis Mitte Februar
zwischen 2. 11. und 26. 12. nur an Wochenenden geöffnet.



Auf dem Brünstein

Fotos: Walde

Hochries verriet, erhielt ich vom Kämpfl Michl eine Spürnase für die Schönheiten des Brünsteins. „Mach die Augen auf, und du wirst sehen!“, sagte er. „Zu jeder Jahreszeit zeigt sich der Berg anders, ja, sogar zu jeder Tageszeit: andre Blumen blühen, das Wetter ist anders, die Färbung, die Fernsicht, die Stimmung; und wenn dich gar einmal der Vollmond begleitet, wirst du Heimeliges und Unheimliches erleben. Paß auf, ich werd's dich lehren!“

Seeon-Alm; dann natürlich auch vom Tatzelwurm auf, und ich lernte dabei das grüne Reich um die Groß-Alpe kennen; schließlich war auch der Gasthof Buchau Ausgangspunkt, ich durfte die blumenreichen Wiesen der Längau-Almen entdecken und auch den interessanten, felsdurchsetzten Steig, der so ziemlich waagrecht hinüber zum Brünsteinhaus führt. Selbstverständlich zeigte mir der Kämpfl Michl auch die Gipfelanstiege: Den für einen

Im Juni durchquere ich das Schwarziestal zwischen Hochries und Klausen zur Oberwiesen hinauf. Ich freue mich auf die Mankeis, die hier eine weite Siedlung angelegt haben.

Die heißen Monate Juli und August verweisen mich auf den steilen Jagersteig oberhalb der Ebenwald-Alm bzw. auf den gemächlichen, ebenfalls beschatteten Weg von Tauern aus.

Im September will ich's ruhig haben, also suche ich das geheime Weglein über den Riesenberg auf.

Wenn der „goldene Oktober“ den Blick frei gibt bis hin

zum Bayerischen Wald und schier über die gesamten Alpen, dann muß ich aus der Spatenau über den langen Grat vom Feuchteck über den Karkopf zur Hochrieshütte gehen. Ich kenne da jeden Trift und kann schauen, schauen, schauen.

Im November probiere ich off schon die Tourenskier aus – natürlich auf der Hochries. Der Start liegt bei Frasdorf.

Im Dezember will ich das Reich der Schneehexen und Frostgespenster durchwandern; dort, oberhalb der Seitenalmen, ist es zu entdecken. Gespurt? Es gibt auf dem Weg zur Hochries hinauf immer einen, der noch früher aufgestanden ist und die harte Arbeit schon gepackt hat.

Auch im Januar ist eine Fußtour fällig, von Frasdorf aus auf den Sommerweg. Diese Wanderung durch den tiefverschneiten Winterwald ist zu schön, zu märchenhaft, als daß ich sie auslasse.

Bis zum Februar ist meine Kondition durch fleißiges Skitourengehen schon gewachsen. Vielleicht unternehme ich dann bei sicheren Verhältnissen die Abfahrt über den Karkopf nach Oberwiesen, besuche anschließend die Klausen und wage mich dann sogar in den Eiskeller.

Im März hole ich die alten, kurzen Schwarten aus der Kellerecke, denn wenn auf der Nordseite der Hochries der Firm rieselt, sind die Steilrinnen unter der Kabinenbahn das höchste Skierlebnis!

Die erste Hütte der Sektion Rosenheim war das Brunnsteinhaus. Als es im Jahre 1894 eingeweiht wurde, war das



Einkehr auf der Hochries, dem Rosenheimer Hausberg.

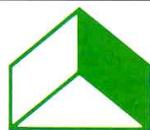
Gebiet um die Hochries für Bergsteiger noch fast so fremd wie Nepal. Dann aber entstand die Bahnlinie nach Frasdorf, der zweite Skistock wurde erfunden und das Schneeschuhlaufen kam in Mode. Für die Brettlutscher erwies sich die Hochries als schneesicheres Paradies. Und so wurde am 4. Januar 1914 die erste Skihütte im Gebiet des Alpenvereins bezogen. Heute, nachdem die Bergbahn bis fast vor die Tür fährt, ist die Hochries Ziel für Wanderer, Urlauber und Jogger, Drachenflieger, Paraglider und Skitourengänger. So ist es unvermeidlich, daß die Hütte an schönen Tagen die Masse der Gäste nicht aufnehmen kann. Aber

die Sektion Rosenheim will sich nicht verleiten lassen, die Hütte etwa in ein Berghotel umzuwandeln. Der Umbau 1980 hat sicher nicht allen Wünschen entsprochen. Die Hütte kann eben nicht die Gemütlichkeit eines urigen Bergsteigerstützpunktes vermitteln. Was man für die Hütte tun will, ist nicht Vergrößerung oder mehr Luxus – Umweltschutz und Naturerhaltung sind die Gebote der Gegenwart.

Das gilt natürlich auch für das Brunnsteinhaus. Sie hat durch die Modernisierung nichts von der ihr zugesprochenen Behaglichkeit verloren. Sie ist immer noch die in die Landschaft passende Berghütte von besonderer

Qualität. Und sie soll es auch bleiben. Schließlich hat auch der Brunnstein eine Attraktion: Schon 1899 wurde von der Sektion das erste Herrenschlittenrennen veranstaltet.

In den folgenden Jahren war es nicht selten, daß an einem Wochenende mehr als 300 Rodelbegeisterte ihre Schlitten und Bockerl hinaufzogen. Brunnsteinrodlers waren Europameister! Aber auch heute noch ist das Brunnsteinhaus nicht nur Ziel für Wanderer, die abseits vom Trubel sein wollen. An schneereichen Wintertagen ist die 6 km lange Bahn hinunter zur Rechenau immer noch ein riesiger Spaß für kleine und große Schlittensfahrer.



IMMOBILIEN
Gerd Söchtig
Immobilienwirt
(Diplom VWA)

am Poschert 7
8201 Großholzhausen
Tel. 0 80 34 / 15 19



Das
ROSENHEIMER
JOURNAL

Südostbayerns große
Illustrierte erreicht cirka
100 000 Leser im Landkreis.

**Nutzen Sie das neue Medium
für Ihre individuelle Werbung!**
Denn Ihre Anzeige
im Rosenheimer Journal
ist drei Monate aktuell.

ROJ Werbe- und Verlags GmbH
Bahnhofstraße 4 · 6 · 8200 Rosenheim
Telefon: 08031 / 14041

»ALLES AUS EINER HAND«



- * MIDI- + PROFI-EQUIPMENT
- * SOFTWARE für Musik und Gewerbe
- * MIDI-STUDIO für Werbung
- * REPARATUR-SERVICE
aller Fabrikate
Sonderanfertigungen,
MIDI-Nachrüstungen etc.



MIDI-SHOP

Försterstraße 8 · 8208 Kolbermoor
☎ / BTX 0 80 31 / 9 63 55